Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 185. Halle, Donnerstag den 11. August. (Mit Beilagen.) 1881.

Staatsminister Delbrück über die deutsche Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Staatsminister Dr. Delbrück unterzieht die finanziellen Ergebnisse der deutschen Post- und Telegraphen-Verwaltung in der Zeitschrift des königl. städtischen Bureaus einer eingehenden Besprechung. Wir geben den wesentlichen Inhalt des bemerkenswerthen Artikels hier wieder. Die Uebertragung des Betriebes vom preußischen Staat auf den Norddeutschen Bund verringerte den Ueberschuß der Betriebsresultate bei Post und Telegraphie von 10 pCt. der Einnahme oder 23 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung auf 4,8 pCt. oder 11 Pfg. pro Kopf. Die Ursachen dieses ungünstigen Ergebnisses lagen in der Ermäßigung des Portosatzes bei Briefen auf 10 Pfg. und Packeten, Aufhebung der Nebengebühren und Herabsetzung der Porti im Verkehr mit vielen auswärtigen Staaten. Beim Telegraphenwesen bildete die Vermehrung des Beamtenpersonals, und vorzugsweise des höher besoldeten, einen Hauptgrund zum Rückgang der finanziellen Erträgnisse. Im Jahre 1866 hatte die preußische Verwaltung 2,072 Meilen Linien mit 6,785 Meilen Leitungen durch ein Personal von 75 Beamten verwaltet und von 1,228 Beamten betrieben; im Jahre 1871 wurden von der Norddeutschen Verwaltung 3,385 Meilen Linien mit 11,396 Meilen Leitungen durch ein Personal von 185 Beamten verwaltet und von 2677 Beamten betrieben. Es hatte sich also von 1866 bis 1871 über das Verhältniß der Länge der Linien hinaus das Verwaltungspersonal um mehr als die Hälfte, das Betriebspersonal um ein Drittheil, und über das Verhältniß der Länge der Leitungen hinaus das erstere um beinahe die Hälfte, das letztere um drei Zehntheile vermehrt. Nachdem der Betrieb auf das Deutsche Reich übergegangen war, gestaltete sich das Ergebniß wieder ein wenig besser. Der Ueberschuß betrug während der Periode 1872/75 etwas über 5 pCt. der Einnahme oder 15,6 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. Die Postverwaltung ließ mit ihrer Porto-Einnahme von beinahe 81 Millionen Mark oder 2,40 M. auf den Kopf — gegen 1,79 M. in der ersten Periode, und 1,64 M. unter der preußischen Verwaltung — die höchsten, jemals in Deutschland vorgekommenen Porto-Erträge weit hinter sich. Sie verdankte diese Steigerung zu einem wohl nur sehr kleinen Theile der am Beginn der Periode eingetretenen Herabsetzung des Höchstgewichts für den einfachen Brief von $16^2/_3$ Gr. auf 15 Gr., zu einem größeren Theile der in der Mitte der Periode eingetretenen Reform der Portotaxe für Packete und Werthsendungen, insbesondere der Einführung eines von der Entfernung unabhängigen Satzes für Packete von 5 Kilogr. Gewicht, hauptsächlich aber der gewaltigen Verkehrsentwickelung, welche sich auf der Grundlage der mit dem Jahre 1868 eingetretenen großartigen Portoreform und der an dieselbe sich anschließenden Verträge vollzog und durch immer weitere Ausbildung der postalischen Einrichtungen gefördert wurde. Die auf dieser Steigerung beruhende Vermehrung der gesammten Posteinnahme war so erheblich, daß die Mindereinnahme von mehr als $1^1/_2$ Millionen Mark, welche in Folge der am Beginn der Periode stattfindenden Aufhebung des Landbrief-Bestellgeldes bei einem anderen Einnahme-Titel eintrat, für das Gesammt-Ergebniß gar nicht fühlbar wird. Dagegen war das Facit der Telegraphen-Verwaltung noch ungünstiger als in der Vorperiode. Erst die folgende Periode 1876/78 war eine finanziell glänzende. Der wirkliche Ueberschuß betrug über 9 Millionen Mark gleich 7,5 pCt. der Einnahme oder 25,2 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. Dies Ergebniß, das sogar den Ueberschuß der preußischen Verwaltung hinter sich ließ, entsprang zu vier Fünfteln der Gestaltung der Ausgaben. Die Verbesserungen des Einkommens der Beamten, durch welche in den beiden ersten Perioden, namentlich aber in der zweiten, die fortdauernden Ausgaben sprungweise gesteigert waren, hatten, wenigstens in der Hauptsache, endlich ihren Abschluß gefunden; die mit dem Beginn der Periode zusammenfallende Verschmelzung der Telegraphenverwaltung mit der Postverwaltung hatte nicht blos die fortdauernde Vermehrung der Beamten bei der ersteren Verwaltung unterbrochen, sondern auch unmittelbar Ersparnisse herbeigeführt; die gleichzeitig erfolgte Reform des Telegraphengebühren-Tarifs hatte, außer den Mehreinnahmen, auch Minderausgaben zur Folge gehabt; in allen Zweigen des Dienstes war die Verwaltung bedacht gewesen, durch Aenderung einzelner Einrichtungen und Vereinfachung des Formenwesens an Kräften zu sparen. Die Ergebnisse sind finanzwirthschaftlich indeß nicht von so hoher Bedeutung, als es den Anschein hat. Die Einzelstaaten zahlen seit Aufhebung der Porto- und Gebührenfreiheit für amtliche Korrespondenzen beträchtliche Summen an die Postverwaltung, während sie auf der andern Seite, soweit sie eigene Eisenbahnen besitzen, unentgeltliche Leistungen bei Beförderung von Postsendungen übernehmen. Letzterer Umstand ist nicht unwesentlich, denn schon jetzt sind 61 Prozent aller deutschen Bahnen im Besitz der Reichs- oder der Bundesstaaten. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß der Gewinn aus dem Post- und Telegraphenwesen erst zu fixiren ist, nachdem die von Staatskassen gezahlten Porti u. s. w., sowie der Geldwerth der unentgeltlichen Leistungen seitens der Staatsbahnen in Abrechnung gebracht ist. Wir stehen also, so schließt der Aufsatz, einem Ueberschusse gegenüber, welcher, sobald die richtige Behandlung der einmaligen Ausgaben wieder zur Geltung kommt, sehr erheblich sinken wird, und von welchem große Summen abzurechnen sind, bevor er einen wirklichen Gewinn ergiebt. Die Rücksicht auf diese Lage darf die Verwaltung nicht von dem Ziele ablenken, welches sie bisher konsequent verfolgt hat, dem Publikum die Benutzung ihrer Einrichtungen fortschreitend zu erleichtern. Eine solche Erleichterung ist aber keineswegs allein, nicht einmal überwiegend, auf dem Gebiete der Gebühren zu suchen, sie hat ihren Schwerpunkt und wird noch für längere Zeit ihren Schwerpunkt in den Maßregeln haben, durch welche die Stellen vermehrt wurden, wo das Publikum mit den Organen der Verwaltung örtlich in Berührung treten kann.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 9. August. Der „Hessischen Morgenzeitung" zufolge hätte der Oberpräsident von Ende seine Entlassung erbeten und erhalten, über dessen Nachfolger sei noch nichts bekannt.

München, 9. August. Der König hat den kommandirenden General, Baron v. Horn, und den Kommandanten von München, Generalmajor v. Muck, zu Generaladjutanten ernannt. — Seiner K. K. Hoheit dem Kronprinzen werden während der Dauer der Inspektion in Landshut die dortige Residenz, sowie königliche Pferde und Equipagen zur Verfügung gestellt werden.

— König Kalakaua ist heute früh 6 Uhr von Wien hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Paris weitergereist.

Bregenz, 9. August. Der Kaiser Franz Josef fuhr heute Vormittag 9 Uhr mittelst Separatdampfers nach der Insel Mainau, um den Großherzog von Baden zu besuchen. Mittags wird der Kaiser nach Friedrichshafen fahren, wo er bei dem Könige von Württemberg dinirt und im Laufe des Nachmittags wird er dem Prinzen Ludwig von Bayern in der Villa Amsee bei Lindau einen Besuch abstatten. Am Abend kehrt der Kaiser hierher zurück.

Paris, 9. August. Der englische Deputirte Bourke ist wieder von hier abgereist und wird über Wien und Bukarest, wo er mit Valgfez zusammentrifft, gegen den 22. d. M. in Kostantinopel eintreffen.

Nancy, 9. August. Bei einem Banket in Raon l'Etape hielt der Ministerpräsident Ferry eine Rede, in welcher er seine Ansicht dahin äußerte, die Wahlen würden gemäßigte sein; man müßte die Sozialisten, deren Bestrebungen bekannt seien, verabscheuen. Das Ministerium sei ein progressistisches, wie dies auch die Ausweisung der Kongregationen bewiese, welche die Intransigenten nicht gewagt haben würden.

Kopenhagen, 9. August. Der Reichstag ist heute eröffnet worden.

Rom, 9. August. Gegenüber der von der „Agence Havas" verbreiteten Nachricht, nach welcher von Hamman el Lif nach Tunis geflüchtete italienische Arbeiter dort eine Panik verursacht hätten, welche der interimistische italienische Konsul genährt habe, veröffentlicht die „Agenzia Stefani" eine Depesche aus Tunis, in welcher konstatirt wird, daß die Arbeiter das Bergwerk Geb el Arafas verlassen hätten, da die Behörde nicht im Stande war, die Sicherheit derselben zu verbürgen. Das Verhalten der Arbeiter sei beständig ein lobenswerthes gewesen. Der Konsul habe große Energie entwickelt und ihm sei es zu danken, daß das Zuströmen der Arbeiter keinerlei Ruhestörung veranlaßt habe.

London, 9. August. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erwiederte auf eine Anfrage Stanhope's, der englische Geschäftsträger in Petersburg sei amtlich davon verständigt

---

12]

Schlimmer als Tod.

Eine Familiengeschichte von Ida Große.

(Fortsetzung.)

Jahre waren dahingerauscht. Der Kaufmann Löwenburg war gestorben, nachdem er seinem treuen Weibe und seinem Schwiegersohn kurz vorher — schon schwer krank — die traurige Geschichte seiner Jugend mitgetheilt.

Von Generation zu Generation hatte der Wahnsinn wirklich in der Familie seiner Mutter Opfer gefordert. Liebe zu dieser Mutter hatte er nie gekannt, da diese, von maßlosem Zähzorn besessen, ihren Kindern das Leben zur Hölle gemacht hatte. Als dann, kurz vorher, ehe er in der weiten Welt sein Glück versuchte, der Irrsinn bei ihr ausbrach, gab er sein kleines Vermögen zur Erhaltung der Mutter hin und, als dies verbraucht, schickte er in regelmäßigen Raten bestimmte Summen. Sie wiedersuchen, die von seinem Dasein auch Nichts mehr wußte, empfand er niemals Verlangen.

Er bat seine Frau um Verzeihung, daß er ihr seine Familienverhältnisse nicht vor der Ehe mitgetheilt; sie aber sagte ihm, daß sie doch sein Weib geworden wäre, auch wenn sie solche gekannt. Lebensmüde neigte der Arme dann sein Haupt zur letzten Ruhe. Was sollte er auch noch auf dieser Welt? Seine Esther, hoffte er, würde ihm bald nachfolgen; sein Liebling, der Stolz Aller, seine Tochter Rosalie lebte im Irrenhause, unheilbar, schon viele Jahre. Frieda war eine glückliche Frau, eine reich gesegnete Familienmutter, und Berthold, sein einziger Sohn, dem er in unerbittlicher Härte den gewünschten Lebensweg versagt, war in tiefe Melancholie verfallen und schließlich im Irrsinn im Hause seiner Eltern gestorben.

Gern schied Löwenburg aus einem Leben, das ihm der Trübsal namenlos viel gebracht; wo er an jedem Abend mit der Furcht vor jenem gräßlichen Familiengespenst sein Lager suchte, ob es ihn nicht auch noch packen würde.

Frau Löwenburg, vorzeitig alt und grau geworden, verkaufte nach ihres Mannes Tode das Geschäft und siedelte mit ihrer Enkelin Elli zu deren Vater über.

Rosenstein hatte in den ersten Jahren immer noch die Hoffnung auf Wiedergenesung seiner Rosalie gehegt und oft schien es auch, als kehre ihr Verstand zurück, doch leider stets nur auf kurze Zeit. Ja, die lichten Augenblicke hatten sich endlich völlig verloren und die Aerzte erklärten sie für unheilbar. Rosenstein versuchte selbst durch seine häufige Gegenwart den Bann zu brechen — vergebens. Brachte man sie überhaupt zum Reden und fragte sie nach Mann und Kind, so behauptete sie kopfschüttelnd in der langsamen Art, die ihr schon früher eigen: „Ich habe weder Mann noch Kind."

Daß sie mit solchen Worten dem Manne fast das Herz zerbrach, den sie einst so heiß geliebt, bemerkte sie gar nicht.

Da sie völlig ungefährlich und stets sanft und ruhig war, machte der Director der Anstalt Rosenstein den Vorschlag, seine Frau wieder zu sich zu nehmen, denn ihr könne Niemand helfen. Isidor eilte abermals sofort herbei, um den Schatten seines einstigen Glücks wieder als sein Eigenthum zu empfangen; doch eine neue Täuschung wartete seiner. Mit starrer Entschiedenheit weigerte sich Rosalie, ihr Asyl zu verlassen. Gewalt wollte man nicht anwenden und so mußte man ihr gewähren. Sie erhielt auf Rosenstein's Wunsch ein nettes, freundliches Zimmer und in Allem freien Willen; sie ging im Garten spazieren, wenn sie Lust dazu fühlte, stickte, nähte — aber hatte keine Erinnerung an ihr Familienleben.

Elli war unter der treuen Liebe und Pflege der Großmutter zu einer reizenden Jungfrau herangeblüht; sie war das Glück und die Wonne der alten Frau und ihres Vaters einziger Trost. Man hatte dem lebhaften Kinde auf die Fragen nach seiner Mama stets entgegnet, sie sei krank und befinde sich in einer Heilanstalt. Als Elli herangewachsen und Näheres wissen wollte, mußte sie freilich endlich aufgeklärt werden und seitdem lebte eine kaum zu stillende Sehnsucht im Herzen des Kindes.

Rosenstein sagte es der Tochter nie, wenn er seine Frau besuchte, aber sie ahnte es jedesmal und sah es an seinen traurigen Mienen.

Flehentlich hatte sie schon mehrmals den Vater gebeten, sie mit zur Mutter zu nehmen, o, nur auf kurze Zeit; nur sehen wollte sie die einmal, die ihr das Leben gegeben, nur einmal: Mutter, Mutter! sagen. Rosenstein — sonst der nachsichtigste, zärtlichste aller Väter — schlug es ihr entschieden ab. Er konnte den Gedanken nicht ertragen, sein Kind auch nur für Minuten dort zu wissen, wo er sein Lebensglück begraben; ihm war, als müsse das Unheil sich dann auch auf dies theure Haupt ergießen. —

Nun war Elli Braut geworden; ein junger Arzt wollte das schöne Mädchen in einigen Wochen heimführen. Rosenstein hatte dem Bräutigam das Unglück seiner Frau und deren Familie mitgetheilt. Zwar tief ergriffen, wankte der junge Mann doch keinen Augenblick in seinem Entschluß. Elli hatte ihn fest, unlöslich mit ihrem Liebreiz in Banden geschlagen und an ihrem Wesen war Alles so frisch, so natürlich, ihr Geist so scharf und klar, daß keine Ahnung, auch sie könne dereinst das Unglück ihrer Mutter theilen, aufkommen konnte.

Eines Morgens erschien das junge Mädchen nicht am Kaffeetisch. Verwundert und besorgt eilte die Großmama in Elli's Zimmer, stieß jedoch einen lauten Schrei aus, als sie das Bett der Enkelin unberührt fand und von dieser selbst keine Spur erblickte. Eilig lief nun auch Rosenstein hinzu und Entsetzen schüttelte bei der Kunde von Elli's Verschwinden seine Glieder. Bei näherem, trostlosem Umschauen erblickte er einen versiegelten, an ihn adressirten Brief und etwas erleichtert, athmete er auf, da er seiner Tochter ruhige, feste Handschrift erkannte. Der Inhalt lautete:

„Mein theurer Vater! In derselben Stunde, in welcher ich erfuhr, mit wie rauhen Händen Dich das Schicksal berührte, gelobte ich mir, Dir niemals einen Kummer bereiten zu wollen, Dich zu hegen und zu pflegen, so viel ich vermöchte, jede Freude, deren ich habhaft werden könnte, Dir zu bieten, um Dir, mein lieber Vater, meine Liebe darzuthun, Dein schweres Leid, we-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0001

worden, daß das Land in der unmittelbaren Umgegend von Askabad die Südgrenze der in Rußland einverleibten Tekke-Oase sei. Rohrberg's Hauptquartier befinde sich in Askabad, einige Truppen durften auch in Gowars stehen. Früher waren Truppenabtheilungen bis Lustabad vorgedrungen, dieselben seien aber jetzt zurückgekehrt. Das Haus zog hierauf die von dem Oberhause zu der irischen Landbill beschlossenen Abänderungen in Erwägung.

— Bei Blackburn ist gestern ein Zusammenstoß zweier Eilzüge erfolgt, wobei 5 Personen getödtet und 30 andere verletzt wurden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Die von officiöser Seite verbreiteten Gerüchte über die bevorstehende Erhöhung des Kriegsbudgets haben einen Feberkrieg in den Spalten der Blätter gegen jede Vermehrung der Ausgaben hervorgerufen. Es ist begreiflich, daß die Ungarn davon nicht sehr erbaut sind, daß die Anstrengungen des ungarischen Finanzministers, durch die Rentenumwandlung jährlich 2½ Mill. zu ersparen, zu keinem andern Zwecke führen sollen, als daß diese Ersparniß der Erhöhung des Kriegsbudgets zu gute komme. Nichtsdestoweniger scheinen die Umstände für die Forderungen des Kriegsministeriums günstig zu sein. Die österreichische Delegation wird sich kaum spröde zeigen, und die ungarische Delegation ist seit 14 Jahren gewohnt, alle größeren Posten, wenn auch erst nach hartnäckigem Kampfe, dem Kriegsminister zu bewilligen.

Frankreich. Gambetta wird, wie die Blätter melden, keine neue Reise in die Provinz machen. Der Télégraphe will wissen, Gambetta sei ganz bereit, die Regierung zu übernehmen. In der Wahlversammlung in Belleville am 7. d., zu der sich 1800 Wähler eingefunden hatten, erklärte er, er sei niemals von seinem Mandate abgewichen. Der Tag, wo Gambetta in Belleville seine Wahlrede halten wird, steht noch nicht fest. — Die Bäcker in Toulon haben plötzlich die Arbeit eingestellt; der Bürgermeister hat den Seepräfecten um 60 Mann, welche Brot für den andern Tag backen sollen.

Rußland. Trotz sorgfältigster Geheimhaltung des Tages der Rückkehr des Kaisers nach Petersburg war derselbe einem Theil des Publikums dennoch bekannt. Es herrschte vollends kein Zweifel darüber, als am 7. d. sämmtliche Züge der Nikolaibahn von und nach Moskau angehalten wurden, was jetzt immer geschieht, sobald der Kaiser die Eisenbahn benutzt. In Peterhof unternahm die kaiserliche Familie am 8. d. eine einstündige Spazierfahrt. Der Kaiser wird nun den anfangs nächster Woche beginnenden Manövern der Gardetruppen in der Umgegend von Krassnoje-Selo anwohnen. Es erregte große Heiterkeit und wurde vielfach bespöttelt, als man am 8. d. in dem officiellen Regierungs-Anzeiger las, Ignatieff habe in Rybinsk am 4. August, nachdem die Majestäten mit dem üblichen Glockengeläut, Salz und Brot und unter dem Jubel der Bevölkerung empfangen worden, dem Kaiser u. a. auch den Seilermeister Shurawieff vorgestellt, „dem das Glück zutheil wurde, allerhöchstdemselben Proben aus seiner Seilfabrik", jedenfalls also unter anderm auch Stricke, vorzulegen. — Die Beamten, denen die Uebernahme der Fahrzeuge obliegt, welche in den Werkstätten der Baltischen Gesellschaft hergestellt werden, haben einen recht schweren Stand. Sie fanden bisher nämlich in den neu erbauten Dampfschiffen häufig nicht nur Mängel in technischer Beziehung, sondern sie mußten auch die Nichterfüllung vertragsmäßiger Verpflichtungen feststellen. Sie fanden das zu übernehmende Schiff ganz untauglich, erhielten aber zu gleicher Zeit eine vertrauliche Benachrichtigung, es anzunehmen. Was war zu thun? Sollte man den Dienst verlieren, die ganze Laufbahn aufgeben ꝛc. Das Schiff wurde natürlich für tauglich erklärt und die Krone zahlte. Die Yacht Livadia traurigen Andenkens ist auch auf Rechnung dieses Systems zu stellen. Was soll mit dieser Yacht von so unrühmlicher Berühmtheit geschehen? Kürzlich hat Jemand den Rath gegeben, die Livadia nach Moskau zu schaffen und neben der Riesenkanone im Kreml aufzustellen. Die erste Residenz des Reiches würde in diesem Falle drei Riesenwunder besitzen: eine Riesenglocke, die nicht geläutet werden kann, eine Riesenkanone, aus welcher nicht geschossen werden kann, und endlich eine Riesenyacht, die nicht schwimmen kann.

Orient. Es giebt noch immer Leute in Konstantinopel, welche behaupten, Midhat sei nicht mit den anderen Verurtheilten abgegangen und er befinde sich noch in Konstantinopel. Andere sagen, daß das Schiff, auf dem er und seine Genossen sich befinden, noch im Marmarameere sich aufhält und weitere Befehle abwarte. Diese Ungewißheit läßt sich sehr leicht erklären, weil Niemand es wagt, sich über die wahre Sachlage zu erkundigen. Eine officielle Mittheilung, welche den Journalen zugegangen ist, verbietet denselben wörtlich „kein Wort, ja keinen Buchstaben (!) über Midhat und die anderen Verurtheilten zu schreiben." Der Sultan ist nervös, er befürchtet eine Reaction mit einem wahren Aberglauben, wie man ein Gespenst fürchtet. Er läßt sich selbst des Nachts von Negern bewachen, und seine geheime Polizei ist sehr thätig. Die Schwester des Sultans, welche mit Mahmud Damat, einem der Verurtheilten, verheirathet ist, hat ihm die bittersten Vorwürfe gemacht; sie sagte ihm, daß er seinen Thron ihrem Manne zu verdanken habe und daß er höchst undankbar gegen ihn verfahren sei. Alle diese Gerüchte müssen übrigens blos mit Reserve aufgenommen werden. Der Sultan befahl, die Verurtheilten sehr gut zu behandeln. Es ist entschieden falsch, daß ihre Güter confiscirt worden seien. Er hat ihnen sogar gestattet, Diener und Verwandte mit sich zu nehmen, und die Prophezeiung, daß sie bald vergiftet werden dürften, ist ganz unbegründet. Die Gefangenen sind unter die Obhut des Großsherifs von Mekka gestellt worden, der für ihre Sicherheit einstehen hat.

Afrika. Die neue Transvaal-Regierung wird zu Lasten ihrer Revenuen die verschiedenen Schulden übernehmen, welche die Republik bis zum Tage der Annexion kontrahirt hat, und sie wird ferner für verantwortlich gehalten für die gesetzmäßigen Ausgaben und die nothwendigen Administrationskosten während der Annexion. Die Aufgabe, welche die Kommissare zu lösen hatten, war keine geringe, doch giebt ihnen die „Times" den Kredit, daß sie ihr Werk gut vollbracht haben, und sie hält das Uebereinkommen, im Ganzen genommen, für ein sehr billiges und verspricht sich von der Ausführung desselben guten Erfolg. Sie knüpft ferner daran die Bemerkung: „Die Konvention rectificirt einen sehr ernsten Irrthum, in welchen England sich hat verwickeln lassen, und sie legt die Grundzüge nieder für eine neue Politik, welche darauf berechnet ist, alle die segensreichen Erfolge, wie wir das Vertrauen hegen, zu sichern, nach denen Sir Theophilus Shepstone in seiner hochfahrenden Manier strebte".

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. August.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Hauptmann Schulze, à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 und Adjutant des Chefs der Landesaufnahme die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens mit Schwertern zu ertheilen.

— Der Kaiser wird heute Abend 7½ Uhr Koblenz wieder verlassen und sich über Gießen und Kreiensen nach Potsdam begeben, wo derselbe morgen früh eintrifft und vom dortigen Bahnhofe aus sofort nach Schloß Babelsberg weiterfährt, um daselbst für die nächste Zeit Aufenthalt zu nehmen. Nach Schloß Babelsberg sind bereits heute die Pferde und Equipagen des königl. Leibstalles abgegangen, wie auch die Hofküche und der neue Dienst, der gleich nach der Ankunft des Monarchen denjenigen, der während der Badereise um die Person des greisen Kaisers gewesen, ablöst. Der Park von Babelsberg ist für den öffentlichen Besuch vom Dienstag, den 9. d. Mts., ab bis auf Weiteres geschlossen.

— Bei der Monarchenbegegnung in Gastein hat es an den üblichen Ordensverleihungen an das beiderseitige Gefolge nicht gefehlt. Da der Kaiser von Oesterreich nur von dem Generaladjutanten Frhr. v. Montel und dem Flügeladjutanten v. Martens begleitet war, so beschränkte sich die Verleihung von Decorationen durch den deutschen Kaiser auf diese beiden Persönlichkeiten. Der Erstere erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der Zweite die Brillanten zur zweiten Klasse des Kronenordens.

— Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der sich anfänglich nur nach lutherischem Ritus mit seiner katholischen Cousine, der Prinzessin Windischgrätz, hatte trauen lassen, hat sich nach Mittheilungen anscheinend gut unterrichteter ultramontaner Blätter nun doch entschließen müssen, in das von Rom verlangte Versprechen der katholischen Kindererziehung zu willigen, um seiner Ehe auch die Weihe durch einen Priester der Konfession seiner Frau zu Theil werden zu lassen. Die Nachricht hat nicht verfehlt, hier gerechtes Aufsehen zu erregen. Man war der Meinung, die allerdings vorläufig ziemlich entfernte, doch keineswegs vollständig ausgeschlossene Möglichkeit, daß einmal die Nachkommenschaft des jungen Paares zur Nachfolge in der Regierung des bekanntlich exclusiv lutherischen Landes berufen sein könne, werde den Widerstand der großherzoglichen Familie gegen die römische Forderung unüberwindlich machen. Aber man sieht auch hier, daß die Kurie unbeugsam ist, und deshalb schließlich doch meist ihren Willen durchsetzt.

— Der Kultusminister v. Goßler, der unmittelbar nach seinem Amtsantritt einen mehrwöchentlichen Urlaub genommen hatte, sieht sich durch die Anstrengungen, denen er sich in jüngster Zeit unterzogen, veranlaßt, einen Nachurlaub anzutreten. Er wird denselben, und zwar während des Monats September, auf der Besitzung seines Schwiegervaters, des Herrn v. Simpson-Georgenburg, in Ostpreußen verleben.

— Aus Athen wird der „N. A. Z." vom 7. August gemeldet: „Wie man hört, hat König Georg aus Anlaß der glücklichen Erledigung der Verhandlungen über die griechisch-türkische Grenzfrage das Personal der deutschen Botschaft in Konstantinopel durch Ordensverleihung ausgezeichnet. Dem Botschafter Grafen v. Hatzfeldt ist das Großkreuz, dem Legationsrath Grafen Radolinski und dem ersten Dragoman Testa das Großofficierkreuz des Erlöser-Ordens verliehen worden."

— Der vom Papst ernannte neue Bischof von Trier Dr. Korum wird nach einem Telegramme der „Köln. Volks-Ztg." am 15. August zu Rom in der Anima „pontifiziren" und Abends nach Deutschland abreisen. Im Widerspruch hiermit steht eine Meldung der „Germania", nach welcher sich Dr. Korum noch einige Wochen in Rom aufhalten würde. — Die „Kr.-Ztg." begrüßt die Besetzung des bischöflichen Stuhles in Tier als einen neuen bedeutsamen Schritt zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, indem sie die folgende Bemerkung hinzufügt: „Wenn die „Germania" sich heute den Anschein getheilter Freude giebt und ihre Befriedigung von weiteren Erzebnissen namentlich in Beziehung auf die Revision der Maigesetze abhängig macht, so wissen wir diese Stimmung zu würdigen. Zu wünschen wäre nur, daß die Centrumspresse das Fortschreiten zu diesem Ziele nicht hindere und daß es die Centrumspartei an der Mithülfe zur Revision seiner Zeit nicht fehlen lasse.

— Es war bekanntlich zur Sprache gekommen, ob die Feier des Tages von Sedan, 2. September, jetzt, nachdem zehn Jahre darüber vergangen, ausgesetzt werden sollte; doch ist man jedenfalls davon zurückgekommen, da beispielsweise das westfälische Provinzial-Consistorium für den 2. September eigene Festgottesdienste angeordnet und der Oberpräsident der Rheinprovinz gleichfalls für diesen Tag die Benutzung der Kirchenglocken vorbehalten hat.

— Aus Elsaß-Lothringen wird geschrieben: Die Ende vorigen Monats vor sich gegangenen Gemeinderathswahlen haben unter außerordentlich großer Betheiligung der Wählerschaft stattgefunden; es mögen nahezu 80 pCt. der eingeschriebenen Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, was schon an und für sich erfreulich ist, da es beweist, daß das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten ein sehr reges ist. Einen politischen Anstrich hatten die Wahlen blos in Metz, wo das einheimische Element dem eingewanderten geschlossen gegenüber stand. Daß daselbst bereits zwei Deutsche gewählt wurden und bei den Stichwahlen voraussichtlich noch etwa sechs Deutsche durchkommen werden, zeigt, daß die eingewanderte altdeutsche Einwohnerschaft bereits einen ganz erheblichen Bruchtheil ausmacht. Beachtenswerther noch als diese Thatsache ist der Umstand, daß auch in Gemeinden, wo das altdeutsche Element nicht so stark war, um eigene Candidaten durchzubringen, Altdeutsche von ihren elsäßer Mitbürgern in den Gemeinderath gewählt worden sind. In Kolmar hat der jetzige Bürgermeister, ehemalige Oberlandesgerichtsrath Schlumberger, die meisten Stimmen auf sich vereinigt. In Straßburg haben Gemeinderathswahlen nicht stattfinden können, da hier eine Gemeindevertretung nicht besteht.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, sind die Schiffe „Socrates" und „Diogenes" in den Binnenhafen übergeführt worden und stehen jetzt unter der Bewachung der Polizei.

— Die deutschen Socialdemokraten der strengen Observanz proclamiren in ihrem Londoner Organe absolute Wahlenthaltung.

Parlamentarisches.

Berlin, den 9. August.

Es gilt als ziemlich sicher, daß der Wahltermin für die Reichstagswahlen vor dem 9. September nicht publizirt werden wird. Nach der Auffassung der Regierung erlischt erst mit diesem Tage das Mandat des früheren Reichstags. Uebrigens hört man in Kreisen, welche mit der Regierung Fühlung haben, bestätigen, daß die Neuwahlen nicht vor Mitte October stattfinden werden.

— Die „Neue Stett. Ztg." schreibt: Wie wir autorisirt sind mitzutheilen, erklärt Herr Staatsminister a. D. Dr. Delbrück aus Veranlassung unserer neulichen Notiz, nach welcher demselben ein Wahlmandat im Kreise Randow-Greifenhagen angeboten werden sollte, daß er entschlossen sei, ein Reichstagsmandat überhaupt nicht anzunehmen, und eine etwa an ihn gelangende Anfrage mit dem Ausdrucke seines Dankes verneinend beantworten müsse.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

8 **Wettin und Umgegend.** Die Ernte wird rasch heimgebracht, bereits sind der Roggen und die Gerste unter Dach und Fach. Der Ertrag ist sehr reichlich, nur wird bei der Gerste geklagt, daß die Körner flach wären. Besonders reich ist der Obstsegen. Saure Kirschen sind sehr billig. Die Birnen- und Pflaumenbäume hängen voll bis zum Brechen. — In Bad Neu-Ragoczi ist das Brunnenfest sehr gut besucht gewesen. Man hört allgemein von den Kranken viel Gutes über erwünschten Erfolg in der Kur. — Auf dem Lande zeigt sich Brechruhr unter den Kindern; auch größere Personen klagen.

△ **Erfurt.** Unsere Droschkenfuhrunternehmer sind mit verschiedenen Bestimmungen unserer neuen Polizeiordnung, die mit denen anderer Städte im wesentlichen übereinstimmt, immer noch nicht einverstanden. Sie beschweren sich namentlich über die neu vorgeschriebenen Halteplätze, ferner darüber, daß sie keine Kinderleichen mehr nach dem Friedhof fahren sollen u. a. In Bezug auf den ersten Punkt hat die Polizei nachgegeben und hat einen Halteplatz aufgehoben; das zweite Verbot aber wird wohl aufrecht erhalten bleiben, so gut wie es auf der Eisenbahn vorgeschrieben ist, alle Leichen in einem besonderen Wagen zu transportiren.

= **Friedrichroda i. Th.**, d. 9. August. Heute trifft Se. Hoheit der Herzog von Coburg-Gotha mit Gefolge zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in seinem Lustschlosse Reinhardtsbrunn ein, um von hier aus, wie alljährlich verschiedene Jagdausflüge zu unternehmen. — Nach der heutigen Kurliste ist die Zahl der Kurgäste auf 4006 gestiegen.

† In Ilsenburg a. H. fand am Montag Vormittag die feierliche Einsegnung der Leiche des verewigten Grafen Botho zu Stolberg-Wernigerode statt; der kirchlichen Feier schloß sich die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Heimgegangenen nach dem herrschaftlichen Kirchhofe bei Wernigerode an. Wenn die ganze Ceremonie mit jenem Aufwand vor

---

nigstens auf Stunden, Dich vergessen zu machen. Dem Anschein nach wurde ich jetzt allen diesen Vorsätzen plötzlich untreu, denn ich weiß, daß schwerer Kummer Dir unausbleiblich ist durch den Schritt, welchen ich jetzt thue. Vergieb mir, Vater; ich kann nicht anders. Du ahnst gewiß, weshalb ich heimlich Dein Haus verließ. Du versagtest mir stets, mit sonst mir unbekannter Strenge, einen Besuch bei meiner armen Mutter, aber das Herz läßt sich nicht zwingen. Krankhaft ist meine Sehnsucht nach der Theuren — — Dir, Euch Allen erwächst dadurch gewiß kein Schaden, und meine Seele kann nur so die Ruhe wieder erhalten. Ich kann und will nicht in die Ehe treten, ohne der Mutter dies mitgetheilt, will's Gott, mir ihren Segen dazu geholt zu haben. Man sagt, Mutterliebe sei das stärkste, seligste Gefühl der Menschenbrust — — vielleicht ist doch nicht jeder Strahl dieser Himmelsgabe in meiner lieben Mutter Erinnerung erloschen. O, Vater, ist nur noch ein Fünchen davon vorhanden, so blase ich es zur Flamme an. Gern wäre ich mit Dir diesen Weg gegangen — Du wolltest es nicht. Grüße Großmutter und meinen Eugen; ich hoffe, beide verzeihen mir, wie gewiß auch Du nicht lange zürnst Deiner einzigen Tochter Elli."

Frau Löwenburg hatte mit gefalteten Händen dem Vorlesen zugehört; jetzt schlüpfte ein lauter Dankesruf gegen Gott über ihre Lippen; sie hatte Schlimmeres befürchtet.

Rosenstein las den Brief zwei, drei Mal; dann nickte er still mit dem Kopf und sagte langsam zu seiner Schwiegermutter:

„Ja, ja, unsere Kinder corrigiren uns zuweilen. Ich hätte Elli doch den Wunsch erfüllen, sie einmal mit zu ihrer Mutter nehmen sollen. Es war wohl ein unnatürliches Verlangen, daß die erwachsene Tochter die noch lebende Mutter — gleichviel in welchen Verhältnissen — nicht sehen sollte. Doch, was ich that, geschah ja nur aus Liebe zu dem theuren Kinde. Jetzt kann ich Nichts mehr ändern; Gott mag sie schützen. Ist Elli bis heute Abend nicht zurück, so reise ich ihr nach. Der Director schrieb mir erst gestern, Rosalie sei seit einiger Zeit körperlich leidend und hüte oft tagelang das Bett; stets aber sei sie sanft und freundlich, doch leider völlig wünschelos, wie immer."

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Das große Loos] ist am Dienstag gezogen, 450,000 ℳ sind auf die Nummer 62 747 gefallen.

[Zwei Helden der Kommune.] Zwischen den ehemaligen Kommunemitgliedern Ch. Lullier und Malon in Paris ist ein Meinungsstreit ausgebrochen, der den Ersteren bewog, seinen einstigen Freund zu fordern. Er that dies in einem Briefe von raffinirter Grobheit, der folgendermaßen beginnt: „Vieux drôle, vieux miserable, vieux lâche," und in diesem Tone fortfährt: „Ein Has wie Du ist nicht im Stande, einen Degen zu führen, aber Du wirst wohl mit einem Beil oder einem Messer umgehen können. Mit diesen Waffen fordere ich Dich zu einem Zweikampfe auf Leben und Tod heraus. Wenn Du Dich anzunehmen weigerst, so greife ich Dich auf offener Straße mit Revolverschüssen an. Inzwischen spucke ich Dir in's Gesicht. Seine Freunde, welche beaufsichtigt waren, Malon zu suchen, konnten ihn aber nirgends finden, obwohl er noch kürzlich den Vorsitz einer Versammlung im Elysée-Montmartre geführt. Nach mehrtägigen Nachforschungen richteten sie an Lullier ein Schreiben, in dem es heißt: „Der Vogel hat ein Nest für seine Familie, der Landstreicher eine Wirthshauskammer, der Trunkenbold eine Bank; wo Malon zu übernachten pflegt, weiß aber Niemand."

[Ein historischer Besitz.] Baron Edmund Rothschild in Paris hat dem Erbprinzen von Monaco den Wald von Mandegris um den Preis von 1,280,000 Francs abgekauft. Dieser Wald liegt im Canton Surnan und seine früheren Besitzer waren der König Louis Philippe, der Herzog von Montpensier, Ludwig XV., und zuerst der Graf d'Eu, natürlicher Sohn Ludwig's XIV.

[Doppelselbstmord auf den Schienen.] Wie die Nkr. Lstn berichten, legten sich am 4. d. Morgens 4 Uhr in der Nähe der Station Raudnitz der Staatsbahn ein junger Mann und eine Frau in dem Momente auf die Schienen, als ein Lastzug in voller Dampfkraft sich dem Bahnhofe näherte. Der Maschinenführer gab sofort die Warnungssignale, den Zug vermochte er jedoch nicht mehr zum Stehen zu bringen, trotzdem er Contre-Dampf gab, und so gingen denn die Maschine und sämmtliche Waggons über die Unglücklichen, die im vollsten Sinne des Wortes zermalmt wurden.

[Traubenpreise.] Der Traubenhandel in Südtirol hat bereits begonnen. Je mehr Trauben auf den Markt gelangen, desto mehr fallen sie natürlich im Preise. Vor acht Tagen noch kosteten sie in Bozen per Kilo einen Gulden, dann sank der Preis auf 90, 80, 70 und jetzt sogar auf 60 Kreuzer. Bei dem voraussichtlichen Mangel an Gefäßen zur Weinbereitung, der bekanntlich in guten Jahren immer auftritt, und bei der Beschränkung des Absatzgebietes durch den Zoll für den Traubenexport nach Deutschland ist ein sehr geringer Preis, vielleicht von 20 oder 15 Kreuzern per Kilo oder noch weniger, für die nächste Zukunft gewiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0002

sich ging, der der hohen Lebensstellung eines Grafen zu Stolberg entspricht, so zeigte die allgemeine Theilnahme, die der Todesfall in der ganzen Grafschaft hervorgerufen, von der Liebe und der Hochachtung, die sich der Verblichene in weiten Kreisen zu erwerben gewußt hat

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 9. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 450000 M auf Nr. 62747.
1 Gewinn von 75000 M auf Nr. 53541.
4 Gewinne von 15000 M auf Nr. 16686 22589 39527 71082.
1 Gewinn von 6000 M auf Nr. 33979.
40 Gewinne von 3000 M auf Nr. 529 2907 3085 7509 8133 9969 10571 11207 13654 14393 21478 31530 33360 37698 38942 40413 44596 46180 47422 51567 51667 53256 54796 57618 58438 59911 60822 61658 61731 64614 67583 74424 75391 76018 83040 84467 86602 89102 92288 94619.
42 Gewinne von 1500 M auf Nr. 5507 5796 6408 16826 20283 22020 26201 28983 30898 37092 39292 40257 40458 42539 45119 45857 46157 46761 46856 48623 53092 56073 57110 64439 64480 70289 75304 75438 75873 75001 75724 75975 83119 83583 85121 87724 88535 89299 89606 93648 94261 94461.
72 Gewinne von 600 M auf Nr. 38 2235 2449 9115 9874 10408 13304 14139 14332 16000 16424 18819 18968 20733 21379 21628 22032 24607 25441 29469 29498 29672 31162 34010 35609 35651 35738 36853 37113 37849 38398 40404 41422 41775 42406 48364 51733 52000 52169 54280 56038 56325 57306 57334 58796 59602 60616 60830 62378 64397 64627 65506 66688 69627 69931 76801 78276 79605 81319 81665 82647 83333 83357 84490 85601 87214 88152 88702 88786 89997 92058 92194.

Braunschweigische Landes-Lotterie.

2. Ziehung, 2. Klasse, am 9. August.

2296 (130) 9840 (130) 11989 (200) 13302 (200) 14336 (130) 17606 (200) 18777 (130) 22320 (500) 24340 (2000) 28532 (130) 28994 (200) 29080 (300) 29281 (10,000) 29902 (200) 37809 (20,000) 37099 (300) 39100 (200) 40763 (130) 42943 (200) 42823 (130) 42257 (130) 43409 (130) 44934 (130) 46854 (130) 48496 (130) 50848 (300) 51993 (3000) 52734 (130) 54463 (200) 54355 (200) 57586 (200) 57880 (200) 59332 (130) 64452 (130) 64220 (500) 66069 (130) 67943 (4000) 68716 (130) 70103 (200) 73074 (130) 78774 (130) 84766 (200) 86893 (200) 88772 (200) 90786 (200) 92218 (130) 93133 (300) 94023 (130) 95762 (2000).

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. August Landweizen 210—220, Rauhweizen —, Roggen 175—185 M, Chevaliergerste 175—190 M, Landgerste 160—165 M. Hafer 158—175 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 9. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 59,50 M

Berlin, d. 9. August. Weizen loco behauptet, Termine schließen niedriger, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez. Loco 190—239 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat 220 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Octbr u. Oct./Nov. 222,5—220,5 M bez., Nov./Dec. — M bez. Dec. Jan. 1882 — M bez., April/Mai 222—220,5 M bez. — Roggen loco guter Umsatz, Termine schließen matt, gekünd. 16,000 Ctnr., Kündigungspreis 178 M bez. Loco 177—190 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., inländ. neuer 181—185 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 179,75—176,5—177,5 M bez., in einem Falle 176 M bez., abgelaufene Anmeldungen vom 1. August 178,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 172,5—170—170,5 M bez., Oct.-Nov. 169,5—167 M bez. Nov./Dec. 166—164,5—165 M bez. Dec.-Jan. 1882 — M bez., April/Mai 164,5—162,75 M bez. — Gerste einiger Handel, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—180 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco gut behauptet, Termine höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 142,5 M bez. Loco 140—175 M nach Qualität gefordert pr. diesen Monat — M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 143,5—144—143,5 M bez., Oct.-Nov. u. Nov./Dec. 144 M bez., April/Mai 146,5 M bez. — Mais unverändert, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. Loco 131—135 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Sept. Oct. — M bez., Oct./Novbr. — M bez — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—222 M nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps 254—266 M bez., Winterrübsen 250—264 M bez. Sommerrübsen — M bez. — Rüböl niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Aug./Sept., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 56,5—56,1—56,3 M bez., Nov./Dec. 56,6—56,2—56,4 M bez., April/Mai 56,8—56,6 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus wenig verändert, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter à 100 % = 10.000 Liter %. Loco mit Faß — M bez., pr diesen Monat 59—58,7 M bez., Aug./Septbr. 58,1—57,5—57,6 M bez., Sept./Oct. 55,2—54,8—54,9 M bez., Oct./Nov. 53,8—53,4—53,5 M bez., Nov./Dec., Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 52,8—52,5—52,6 M bez., April/Mai 53,7—53,4—53,5 M bez., Mai/Juni — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 59,5 M bez., ab Speicher 59 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,00—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00. — Roggenmehl schließt niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 24,80—24,75 M bez., Aug./Sept. 24—23,60 M bez., Sept./Oct. 23,80—23,30 M bez., Oct./Nov. 23,10—22,80 M bez., Nov./Decbr. 22,80—22,50 M bez., April/Mai 22,40—22,25 M bez.

Leipziger Produktenbörse den 9. August Weizen pr 1000 Ko. netto loco hies. 227—238 M bz., fremder 230—240 M bz., mit Auswuchs 220—225 M bz.; fest. Roggen pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 183—188 M bz., neuer 190—194 M bz., russischer 174 M bz. u. Bf.; unverändert. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 160—165 M bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco 143—145 M bz. Raps pr 1000 Ko. netto loco 265 M bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14—14,50 M Bf. Rüböl pr 100 Ko. netto loco 56 M bz. u. Bf., pr. September-October und October-November 56 M Bf.; ruhig. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 59,50 M Gd.; höher.

Breslau, d. 9. August. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Aug./Sept. 55,50 bez., Sept./Oct. 53,50 bez., April/Mai 52,00 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 210,00 bez. — Roggen pr. Aug. 175,00 bez. Sept./Octbr. 171,50 bez., April/Mai — bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 53,00 bez. April/Mai 56,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 9. August. Weizen pr. August — bez. Herbst 222,00 bez., Frühj. 222,50 bez — Roggen pr. Aug. 180,00 bez., Herbst 170,00 bez., Frühj. 162,50 bez. — Rübsen pr. Herbst 261,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Herbst 55,50 bez., Frühj. 57,00 bez. — Spiritus loco 57,80 bez., pr. Aug. 57,50 bez., Sept./Oct. 54,20 bez., Frühj. 53,20 bez

Hamburg, d. 9. August. Weizen loco unverändert, auf Termine besser. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen pr. Aug. 214,00 Br, 213,00 G. pr. Sept./Oct. 214,00 Br., 213,00 G. Roggen pr Aug. 172,00 Br., 170,00 G., pr. Sept./Oct. 164,00 Br., 163,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 58,00, pr. Oct. 59,00. Spiritus fester, pr. Aug. 49½ Br., Aug./Sept. 49 Br., Sept./Oct. 48 Br., Oct./Nov. 47 Br. — Wetter: Gewitter.

Liverpool, d. 9. August Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8300(?) Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6 13/16 d.

Liverpool, d. 9. August. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 5/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 9. August. Petroleum loco pr August 24 M bz. — **Hamburg** ruhig. Standard white loco 7,25 Br 7,15 Gd., pr August 7,25 Gd. pr. Sept./Decbr. 7,50 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,25, pr September 7,35, pr October/December 7,55, pr. Januar 7,70. Alles Brief. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bz. u. Bf. pr. September 18½ Bf., pr September/December 19 Bf., pr. October/December 19¼ Bf. Weichend. — **New-York** (d. 8. August): Petroleum in New-York 7⅝ Gd. do. in Philadelphia 7⅜ Gd. rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 76 C. Mehl 5 D 10 C. Rother Winterweizen loco 1 D 31 C. Getreidefracht 4¾. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. August Abends am neuen Unterhaupt 1,74, am 10 August Morgens am neuen Unterhaupt 1,72 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 9. Aug. 0,93 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 9. August 1,19 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. August. Am Pegel 1,03 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. August 124 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 9. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in schwacher Haltung. Von den fremden Börsenplätzen lagen keine geschäftlich anregenden Meldungen vor und hier schien die Spekulation eher zu Realisationen geneigt. In Folge hiervon erfuhren die Course auf spekulativem Gebiet vielfach kleine Abschwächungen. Das Geschäft entwickelte sich daher im Allgemeinen ruhiger und nur periodisch gestaltete sich der Verkehr für einige Hauptdevisen etwas regsamer. Der Verlauf der Börse vollzog sich denn auch in wenig fester Haltung. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich bei ruhigem Geschäft gut behaupten und theilweise an Courswerth gewinnen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich im Allgemeinen fest, ohne aber belangreichere Umsätze für sich zu haben. Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ à 3¼ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien etwas höher ein, mußten aber bald wieder nachgeben bei mäßigem Geschäft; Franzosen und Lombarden hielten sich ziemlich fest, blieben aber ruhig. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als etwas besser und verhältnißmäßig lebhaft zu nennen, Russische Noten fest und ruhig, Oesterreichisch-Ungarische Renten waren behauptet und still. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und vereinzelt mehr gefragt. — Bankactien waren ruhiger, die spekulativen Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank etwas abgeschwächt. — Industriepapiere waren ziemlich fest und theilweise etwas lebhafter. — Montanwerthe schwächer, Laurahütte und Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union etwas niedriger. — Der Eisenbahnactienmarkt zeigte gleichfalls schwächere Haltung bei ruhigem Verkehr. Inländische Hauptdevisen, besonders Oberschlesische, Rechte Oderuferbahn rc. matter.

Course um 2¾ Uhr. Schwach. Lombarden 232,00 Franzosen 621,00, Oestr. Creditactien 639,50, Dortmunder Union St.-Prior. 96,87, Laurahütte 118,00, Darmstädter 177,25, Deutsche Bank 176,75, Disconto 232,25 Bergische 123,75, Freiburger 107,00 Mainzer 103,00, Oberschlesische 242,50, Rechte Oderuferbahn 165,50, Galizier 144,00, Rumänier 104,87, Oesterr. Papierrente 67,50, Oesterr. Silberrente 68,50, Oesterr. 1860er Loose 128,60, Oesterr. Goldrente 81,75 Ungar. Goldrente 102,75, Russen alte 91,25, Russen neue 94,37 Russen 1880er 76,12, Russische Noten 218,00 II. Orient 61,87, III. Orient 61,75, Italiener 91,00, Ung. Investition — —, Wiener Bankverein 249, Ungar Credit 628, Buschtiehrader Bahn 81,25, Ungarische 4% Goldrente 79,50.

Berliner Börse v. 9. August.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,40B
Consolidirte Anleihe	4½	106,00bz
do. do.	4	102,30bz
Staats-Anleihe	4	102,00bz
do. 1852/53	4	102,00bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,75bzG
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	101,20bz
Kur- und Neumärkische	4	101,80bz
Ostpreußische	4	101,20bzG
do.	4½	100,00bz
Pommersche	3½	92,80B
do.	4	101,60bz
do.	4½	100,60G
Posensche, neue	4	101,10G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	92,90bz
do. do.	4	102,10B
do. II. Serie	4½	104,90B
do. do.	4	101,40B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Pommersche	4	101,90G
Posensche	4	101,40B
Preußische	4	101,50B
Rheinische u. Westfälische	4	101,10bz
Sächsische	4	102,00B
Schlesische	4	101,50B
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,60G
do. 35-Fl.-Obligation	—	220,25bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	136,00bzG
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	102,30bzG
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	132,00bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	133,00bzB
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	123,75bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,40bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,80bzB
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,00G

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	91,20 bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	82,10bzB
do. Papier-Rente	4⅕	67,60bzB
do. Silber-Rente	4⅕	68,60B
Oest. Credit 58er p. Stück	—	358,00 etw bz
do. 1860 Loose	5	128,60bz
do. 1864 do.	—	336,25bz
Rumänier, mittel	8	114,50bz
do. kleine	8	114,50bz
Ruff. cons. Anleihe 71/72/73	5	— —
Russische Anleihe von 1877	5	94,70bzB
do. Orient-Anleihe	5	61,80G
do. Prämien-Anleihe 64.	5	152,90bz
do. do. 66	5	151,10bz
do. Boden-Cred.	5	85,90bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	17,40bzG
Ungarische Goldrente	6	102,80bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	98,20 bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,80G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	108,75G
do. do. do.	5	102,75B
do. do. do.	4½	101,50bzG
do. do. do.	5	108,75B
Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,70bzG
do. do. do. 100	5	102,50bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,20bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	110,50G
Kdb. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,10B
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,60bz
do. do. do.	4½	108,75G
do. do. rückz. à 100	4½	106,90bz
do. do. do.	4	100,00G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,75bzG
do. do. rückz. à 110	4½	106,30bzB
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	110,25bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,10bz
do. do.	4½	102,10bzB
Ruff. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	79,40bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	102,00bzB

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	110,25G
Amsterdamer Bank	7	7¼	131,10bzB
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	42,00G
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	118,10bz
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	195,50G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	122,50bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	98,75G
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	107,30G
Breslau. Diskontobank	5½	6	106,25bzB
Coburger Creditbank	5	3	93,00bzB
Darmstädter Bank	9½	9½	177,90bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	111,50bzG
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	98,50bzG
do. Landesbank	6½	7	— —
Deutsche Bank	9	10	177,25bz
do. Genossenschaft	7	7¾	139,00bzB
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	141,40bzB
Diskonto-Commandit.	10	10	233,10bz
Geraer Bank	2	2	93,25bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	107,50bzB
Leipziger Creditanstalt	10	9	168,10bzG
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	97,50G
Meininger Creditbank	0	5	109,00bzB
Norddeutsche Bank	10	10	190,00bzG
Nordd. Grundcredit	0	0	64,00bz
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	114,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	127,00bzB
Reichsbank	5	6	150,80G
Sächsische Bank	6	6⅙	127,90bz
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	97,20bzB
Schlesischer Bankverein	6	6	116,00bzG
Weimarische Bank	5	5	101,50bzG

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	118,00G
Brauerei Ahrens	2½	3	77,50bzG
do. Böhmisches	9	9	— —
do. Bock	2	2	62,00bz
do. Königstadt	0	0	37,75bz
do. Tivoli	3	3⅓	102,75bzG
do. Unions	0	0	56,25bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	92,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	104,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	161,00B
Dessauer Gas	13	13	189,00bzG
Eilenburger Cattun	2⅓	—	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	84,50G
do. Oberschlesische	0	—	42,90bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	88,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	86,25G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	149,75bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	34,00bzG
do. Freund	0	—	16,10G
do. Hallesche	16	20	— —
do. Hannoversche	0	—	16,50bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	96,40bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	90,50bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	229,00B
do. Wöhlert	0	0	22,50bz
do. Zeitzer	5	5	99,00B
Reuß, Wagenfabrik	0	½	33,75bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	124,10G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	86,25bz
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	204,00bzG
Union Tabak	6	4½	59,25bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	159,90B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	42,70bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	102,50bz
do. do. B.	0	0	72,00G
do. Gußstahlfabrik	2	0	76,75bzB
Bonifacius	0	0	54,00bz
Borussia, Bergwerk	0	0	— —
Braunschweiger Kohlen	0	0	52,60bz
Dortmunder Union	0	—	15,75G
do. abgest. 400 M.	0	—	24,50B
do. abgest. 300 M.	0	—	31,50G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	96,90bzB
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00bz
Duxer Kohlenverein	0	—	54,75bzB
Gelsenkirchener	6	7	134,70bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	93,75bz
Greppiner Werke	3	2	57,50bzG
Harkort Bergwerk	8	—	102,40bz
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	114,00bzB
Hibernia	3⅓	7½	100,10bz
Hörder Hüttenverein	0	—	74,00bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	29,90bzB
Königs- u. Laurahütte	6½	—	118,00bzB
König Wilhelm	0	0	41,60bz
Lauchhammer	0	—	33,70bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	56,90bz
Magdeburger	3⅓	4	115,00bz
Marienhütte	4	0	60,75bz
do. Cons.	2	—	67,00bzB
Mechernicher	8	13	182,00bz
Menden-Schwerte	4	—	84,50G

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	67,50bzB
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	88,50bzG
do. do. B.	0	—	50,50G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	74,50bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	107,50bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	99,50B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	105,25bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	117,25bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	50,90bz
Altona-Kieler	8	8⅔	181,00bz
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	123,75bz
Berlin-Anhalt	5	6	138,25bz
Berlin-Dresden	0	0	21,25bz
Berlin-Görlitz	0	0	34,60bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	286,50G
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	107,40bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	26,25bz
Märkisch-Posener	0	0	34,00bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	4	103,00bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	28,50bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	242,40bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	197,60bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	52,50bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	165,10bz
Rhein-Nahe	0	0	17,40bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,80bz
Thüringer A.	8½	9½	202,00bzB
do. B.	4	4	101,40bz
do. C. (4½	4½	4½	110,00bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	52,30bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	143,70B
Aussig-Teplitz	12½	14	242,75bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	139,60bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	92,40bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	143,90bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	623à4à1 bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	394,00bz
do. B.	2½	5	467,00bz
Rumänier	3⅗	3⅓	— —
Ruff. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7,34	140,75bzG
Russische Südwestb. gar.	5	—	66,40bz
Schweizer Westbahn	0	0	34,25bzG
Südöst. (Lomb.)	0	0	232,50à2bz
Turnau-Prager	0	7	136,90bz
Warschau-Wien	11⅔	10	272,50bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	96,00bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	99,75bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	107,60bz
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	99,00bzG
Oels-Gnesen	0	0	50,00bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	91,00bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	162,00bzG
Saalbahn (5	0	0	78,50bzG
Weimar-Gera (5	0	—	38,75bzB
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	7,75bzB

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	118,50bzG
Cöln-Mindener	do.	6	152,70bzG
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	89,10G
do. mit Talon	do.	3½	89,10G
do. C.	do.	5	126,60bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	101,25G
Rheinische	do.	6½	163,80bz
do. neue 40%	do.	5	161,10bz
do. B. (gar.)	do.	4	101,50bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	100,00G
do. II. Em.	5	100,20B
do. III. Em.	5	100,20B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	95,00bzG
do. III. L. B. do.	3½	95,00bzG
do. IV. Serie	4½	103,40G
do. V. Serie	4½	103,40G
do. VI. Serie	4½	104,50bzB
do. VII. Serie	4½	103,50G
do. VIII. Serie	4½	103,40bz
do. IX. Serie	5	106,75G
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,75B
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	103,40bzB
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	103,30G
do. Lit. C.	4½	103,30bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,50G
Berlin-Görlitzer	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,40G
do. Lit. C.	4½	102,40G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	101,30bzB
do. do. E.	4½	103,50G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	101,25G
do. III. Em. do.	4	101,25G
do. VI. Em. do.	4	101,25G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	—
do. Lit. K.	4½	103,20bzB
do. 1876	5	107,50G
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	101,25bz
do. VI. Em.	4½	104,25bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	104,25G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	103,60B
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	105,50G
do. do. Lit. B.	4	101,25G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,75G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,00bz
do. do. 1878	5	106,90bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	101,00G
Oberschlesische gar. E.	3½	95,00G
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	104,10B
do. von 1879	4½	105,50G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,75G
Schleswig-Holsteiner	4½	103,10G
Thüringer I. Serie	4	101,00G
do. IV. Serie	4½	104,00G
do. V. Serie	4½	104,00G
do. VI. Serie	4½	104,00G
Dux-Bodenbach	5	88,00G
do. do. II.	5	87,40B
Dux-Prag	fr.	72,20bzB
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	89,60G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	94,00B
do. do. gar. II. Em.	5	94,00B
do. do. gar. III. Em.	5	94,00B
do. do. gar. IV. Em	5	94,00B
Kaschau-Oderberg gar.	5	84,10 bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	87,40bz
do. do. 1872er gar.	5	86,75G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	84,00 G
do. do. II. Em.	5	87,80G
do. do. III. Em.	5	85,75G
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	387,25bz
do. neue gar.	3	368,50B
do. do. neue II. Em.	5	105,30bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	90,50bzB
do. Lit. B. Elbethal	5	90,10G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	86,80B
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	288,00bzG
do. do. neue gar.	3	288,00bz
do. do. Obl. gar.	5	101,00bzB
Ungar. Nordostbahn gar.	5	82,20bzG
do. Ostbahn gar.	5	81,10bzB
do. do. II. Em.	5	97,00bz
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	102,75G
Charkow-Asow gar.	5	97,00B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	— —
Chark.-Krementschug gar.	5	96,50B
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	97,00bz
Jelez-Woronesch gar.	5	93,25bzG
Koslow-Woronesch gar.	5	99,50B
Kursk-Charkow gar.	5	96,90bzB
Kursk-Kiew gar.	5	100,80bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,90B
Mosko-Smolensk gar.	5	98,30bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	102,00G
Rybinsk-Bologoye	5	89,90bzB
do. II. Em.	5	84,00bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	97,40bz
Warschau-Terespol gar.	5	97,70G
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,90G
do. III. Em.	5	103,70bz

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,20bz
London	1 L. S.	8 T.	20,49bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,20bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,90bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,25bz
Warschau	100 SR.	8 T.	217,60bz

Diskont. Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,37bz
20-Francs-Stücke	16,28bz
Dollars	4,22G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	174,25bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	217,90bz

Prämienschlüsse.

	August.	Septbr.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	124½/1½	125/1
Köln-Mindener	—	—
Galizier	145¾/2½	—
Mainz-Ludwigshafen	—	—
Oberschlesische	245/1¾	247½/4
Oestrr. Nordwestbahn	401/4	—
Rheinische	—	—
Rumänische	105⅖/⅖	105¾/0,90
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	109/1½	110/2½
Darmstädter	180/2	—
Deutsche Bank	178¾/1¾	—
Disconto-Command.	237/236/2½	240/39/4½
Preuß. Boden-Credit	—	116¾/2¼
Laurahütte	120½/1	122/3
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	79,90/⅖	80¼/¾
Italiener	91½/½	92/0,90
Russen, neue	76⅗/½	77,10/0,90
Russische Noten	219¾/1½	220½/2½
Neue Orient III.	62⅖/½	62⅗/¾
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	652/653/8½	—

Leipziger Börse v. 9. August.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	102,35bz
do. 1000 M.	4	102,35bz
do. 500—200 M.	4	102,35bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	81,50 bz
do. 1000 M.	3	81,50bz
do. 500 M.	3	81,60bz
do. 300 M.	3	81,50G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	91,10G
do. do. von 1847 500 T.	4	102,30G
do. do. 1852—68 500 T.	4	102,40G
do. do. von 1869 500 T.	4	102,40G
do. do. 1852—68 100 T.	4	102,25G
do. do. von 1869 100 T.	4	102,25G
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	103,00bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	— —
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	102,40G
do. do. do. 100 T.	4	102,50bz
do. Löb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	96,75G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,00G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	168,00bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	104,00bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,75bzG
Buschtiehrader, alte	5	88,00bzG
do. von 1871	5	87,90bzG
do. von 1872	5	87,00B
Graz-Köflacher von 1872	5	82,50B
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	89,20B
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,75G
do. do.	5	— —
do. Em. 1875	5	105,00bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,25bz
do. do. 1876	4½	106,75B
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	100,00B
do. do. St.-Prior.	5	111,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Aufruf an die Wähler zum Reichstag.

Mitbürger! Durch die unseren Parteigenossen seiner Zeit mitgetheilten besonderen Verhältnisse sind wir genöthigt, uns von Neuem nach einem Kandidaten für unseren Wahlkreis umzusehen.

Seit unserem Aufruf vom März d. J. haben die politischen und wirthschaftlichen Zustände Deutschlands eine hochbedeutsame weitere Entwickelung erfahren. Die konservative Bewegung hat an Umfang erheblich zugenommen. Immer mehr macht sich unser Volk von den Vorurtheilen frei, die durch beharrliche Verdächtigungen der konservativen Bestrebungen erfolgreich in die Gemüther gepflanzt waren; immer mehr wird erkannt, daß der Liberalismus nicht im Stande ist, den großen Aufgaben der Gegenwart gerecht zu werden; immer mehr drängt sich jedem Unbefangenen die Ueberzeugung auf, daß die Nothstände und Gefahren der Gegenwart nur die Folge der zwar wohlgemeinten, aber in ihren Voraussetzungen irrigen und in ihren Wirkungen verderblichen einseitig liberalen Gedanken sind.

Die **liberale Wirthschaftspolitik** führte im einseitig, d. h. nur in einem Volke durchgeführten **Freihandel** zur Beeinträchtigung der nationalen Arbeit und in der schrankenlosen **„Gewerbefreiheit"** zur Unterdrückung der Schwächeren durch die Starken.

In den aus dieser falschen Richtung erwachsenen, vor aller Welt offen daliegenden und die Zukunft unseres Volkes ernstlich bedrohenden Gefahren hat der geniale, vorschauende Blick unseres großen Reichskanzlers die rettenden Wege erkannt. In seinen Gesetzesvorlagen begrüßen wir die Anfänge einer **Wirthschaftsreform,** durch welche allein der drohenden Gefahr begegnet werden kann. Trotzdem hat der Reichskanzler auch im letzten Reichstag für keine Reformpläne die genügende Unterstützung noch nicht gefunden. Es wird deshalb die Aufgabe der nächsten Wahlen sein, eine **starke konservative Majorität** zu schaffen, die unter voller Wahrung ihrer selbstständigen Parteistellung den Reichskanzler in seinen Reformplänen kräftig unterstützt.

Die **Landwirthschaft** und die an dieselbe sich anschließende **Gewerbthätigkeit** bedarf des Schutzes ihrer Arbeit durch den Staat, damit sie nicht durch die wohlfeil herbeigeschafften Produkte fremder, mehrbegünstigter Länder beeinträchtigt werde. Dieser Schutz kann ihr nur durch eine gerechte und umsichtige **Steuerreform** verschafft werden.

Das **Handwerk** sehnt sich nach kräftiger, korporativer Organisation, um unter dem Schutze des Staates den goldenen Boden wiederzufinden, auf welchem die geachtete Lage des Handwerkerstandes, seine Berufsfreudigkeit und sein Wohlstand wieder erwachsen kann.

Der **Arbeiterstand** ist den nachtheiligen Einwirkungen wandelbarer Produktionsverhältnisse am meisten ausgesetzt. Er wünscht Schutz gegen die unverschuldet hereinbrechende Noth und eine beruhigende Aussicht auf das erwerbslose Alter. Einen solchen Schutz kann er nicht von Privat-Versicherungsgesellschaften hoffen; nur der Staat kann sie ihm durch Gesetzgebung und Organisation geben.

Nach diesen drei Seiten hin hat auch der Reichskanzler seinen Reformplan in Angriff genommen. Es handelt sich überall um gemeinnützige Organisation des Staatsschutzes gegen den Mißbrauch des Capitals; um Versuche, auf positive Weise die große sociale Frage zu lösen, welche allein durch Zwangsmaßregeln nicht beseitigt werden kann und uns unfehlbar einer socialen Revolution entgegen treibt, wofern nicht rechtzeitig durch fürsorgende Maßregeln ihre Keime erstickt werden. Indem die **konservative Partei** sich entschlossen auf die Seite dieser **Reformpläne** stellt, welche die Eigenthümlichkeit und die geschichtliche Vergangenheit unseres Volkes ebenso, wie die großen Aufgaben seiner Zukunft und die in derselben ihm drohenden Gefahren berücksichtigen, wird **die konservative Partei** gegenwärtig die eigentliche **Reformpartei** und **nicht sie trifft der Vorwurf der Reaktion, sondern alle diejenigen,** welche in blinder Vertrauensseligkeit und theoretischer Schönfärberei die Nothstände nicht sehen wollen, sondern die von der Regierung gemachten Vorschläge zu einer kräftigen Abhülfe vereiteln, ohne doch selbst etwas Besseres zu schaffen.

Stadt- und Landbewohner, Landwirthe, Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter — alle müssen darin einig sein, daß unsere Vertretung mehr als je nicht der gelehrten Theoretiker und der wortbereiten Zeitungsschreiber bedarf, sondern solcher Männer, welche mit den Verhältnissen des wirklichen Lebens vertraut sind, die Sorgen und Wünsche des Volkes kennen und ihnen Rechnung zu tragen gewillt sind, endlich einen offenen Blick haben für die Abgründe, welche die Zukunft vor uns aufthut.

Als eine solche Persönlichkeit, die sich durch eine langjährige und vielseitige Thätigkeit nach allen Seiten hin mit den praktischen Verhältnissen und Bedürfnissen des Volkes vertraut gemacht, stets die lebendigste Fürsorge und Theilnahme für das Volk bekundet und bewährt hat, den Reformprojekten des Fürsten Bismarck aus persönlichster Ueberzeugung zugethan ist und aus diesen Gründen und als ein hochbegabter, durchaus ehrenfester, charaktervoller Mann unser volles Vertrauen besitzt, schlagen wir den Wählern unseres Wahlkreises

Herrn Regierungspräsident v. Diest in Merseburg

als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl vor. Derselbe hat seine volle Zustimmung zu dem Programm des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis ausgesprochen und sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen für verpflichtet erklärt, im Fall der Wahl ein Mandat für den Reichstag anzunehmen. Wir bitten deshalb alle Freunde der konservativen Sache, diese Kandidatur mit Wort und That kräftig zu unterstützen.

Albertz, Domprediger. **Alberti,** Steuerrath. **Anders**-Sennewitz. **Bandermann,** Univ.-Pedell. **Baumgärtel,** Buchhändler. **Beiche,** Lehrer, Eismannsdorf. **Benemann**-Sennewitz. **Ernst Berger,** Schlossermeister. **Berger,** Inspector. **Berghaus,** Holzhändler. **Bergmann,** Schlossermeister. **Berndt,** Gerichtsassessor. **von Beuermann,** Ober-Bergrath. **Bodecker,** Ober-Postsecretär. **Boltze,** Univ.-Kassen-Rendant. **Herm. Bonnstedt,** Kaufmann. **Boyde,** Pastor emer. **Brandt**-Schwerz. **Brömme,** Schneidermeister. **Brodel,** Pfarrer, Schwerz. **C. Brückner**-Dieskau. **von Bülow,** Dieskau. **Burghardt,** königl. Steuer-Inspector. **C. Camnitius,** Rentier. **W. Camnitius,** Malermeister. **Cramer,** geb. Bergrath. **Dämnig,** Küster. **Degenkolbe,** Major a. D. **Dietze,** Oberamtmann, Neu-Beesen. **Duval,** cand. theol. **Duval,** Tel.-Secretär. **Eckleben,** Univ.-Ober-Pedell. Dr. **Eggert,** Pastor emer. **Eisentraut,** Director. **Elsholz,** Schuhmachermeister. **Emanuel,** Bäckermeister. **Engel**-Dieskau. Dr. **Ewald,** Professor. **Fabarius,** Superintendent, Reideburg. **Faust,** Schuhmachermeister. **Ferchland,** Pastor. **Fiedler,** Kaufmann. **Forger,** Schuhmachermeister. **Freise,** Kaufmann. Dr. **Frick,** Director. **Fricke,** Buchhändler. **Friedel**-Radatz. **Friedrich,** Schuhmachermeister. Dr. **Fries,** Gymnasialdirector. **F. W. Fritzsch,** Fabrikbesitzer. **Garleyp,** Lehrer, Hohenthurm. **Geist,** Realschul-Oberlehrer. **Goldmann,** Oberlehrer. **Freiherr von der Goltz. Greßler,** Apotheker und Fabrikant. **Harnisch,** Briefträger. **Eduard Hartmann,** Sattlermeister. **Haßler,** Musikdirector. **Helm,** Stadtrath. **v. d. Heyde,** Oberstlieutenant a. D. **Hirse,** Tischlermeister. **Hoene,** Baumeister. **Hoffmann,** Pastor. **Hoffmann,** Tischlermeister. **Hörich,** Pastor, Wettin. **Hornemann,** Apotheker. **Hundertmark,** Probst, Neutz. **Hupe,** Cur.-Secretär. **Jaeger,** Oberlehrer. **Jaenicke**-Schlettau. Dr. med. **Jahn** Dr. **Kähler,** Professor. **Kehlig,** Haupt-Steuer-Amts-Rendant. **Klapproth,** Klempnermeister. **Klautz,** Posamentier. **Knapp,** Buchhändler. **Ferd. Knauer**-Gröbers. **Knoll,** Schmiedemeister. **Knuth,** Pastor. **Kölling,** Briefträger. **Köppe,** Uhrmacher. **W. Kohl**-Niemberg. **Köhler**-Niemberg. **Kohlbach**-Nauendorf. **Kolbe,** Apotheker. **F. Kralles**-Niemberg. Dr. **Kramer,** geh. Regierungsrath. **Kramer,** Professor. Dr. **Krohn,** Professor. **von Krosigk,** geh. Regierungsrath. **Krüger,** Wegebau-Commissar. **Kümmel,** Pastor, Dieskau. **Kühne,** Werkzeugmacher. **Kützing,** Rentier. **von Kunowski,** Landgerichts-Director. **Lambert,** Gymnasiallehrer. Dr. **Lange,** Gymnasiallehrer. **Langheinrich,** Kaufmann. **Lehmann,** Hausvater. **Lohe,** Gymnasiallehrer. **von Löwenclau,** Amtsgerichts-Rath. **von Madai,** Oberstlieutenant a. D. Dr. **Märker,** Professor. **C. F. Mertens,** Kaufmann. **Metze,** Schuhmachermeister. Dr. med. **Metzner. Meyer,** Amtsrath, Wettin. **Meyer,** Lehrer. **Meyer,** Oberamtmann, Rothenburg. **von Moers,** Oberstaatsanwalt. **Naegler,** Oberlehrer. **Nagel**-Trotha. **Neuschäfer,** Obermaschinenmeister. **Nietschmann,** Diakonus. **Nittritz,** Univ.-Registrator. **Oehler,** Amtsgerichts-Sekretär. **Ohnstedt,** Tischlermeister. **Otto,** Kaufmann, Niemberg. **Petersen,** Buchhändler. **Pfaffe,** Pastor. **Pfanne,** Archidiakonus. **Pfaul,** Zimmermeister. **Pfeiffer,** Güter-Exped.-Assistent. **Pfützner,** Magistrats-Sekretär. **Pohlmann,** Goldarbeiter. **Pohlmann,** Ingenieur. **Rappsilber,** Heilgehilfe **Franz Reinecke,** Niemberg. Lic. **Reinhard,** Pastor, Wörmlitz. Dr. **Richter,** Professor. **Richter,** Friedhofs-Aufseher. **Riedel,** Pastor, Nauendorf. **Rieneckeer**-Ammendorf. **Reuter,** Tischlermeister. **Risel,** Pastor emer. **Robitzsch,** Custos. **Roick,** Bürgermeister, Löbejün. Dr. **Rosenberg,** Professor. Hauptmann **Roth**-Trebitz. **Rudloff**-Wörmlitz. **Rudloff,** Glasermeister. **Eduard Rummel,** Kaufmann. **Rusche**-Reideburg. **Sachse**-Hohenthurm. **Sack,** Rentier. **Saran,** Oberprediger. **A. Schaaf**-Dieskau. **Scheele,** Pastor, Osmünde. **Schmidt,** Güterassistent. **Bernhard Schmidt,** Kaufmann. **Schmidt,** Rechnungsrath. **Schmidt,** Gutsbesitzer, Hohenthurm. **H. Schneider**-Dieskau. Dr. **Schrader,** Schuldirektor. **Schreiber,** Schneidermeister. **Schröder,** Reallehrer. **G. Schulze,** Gutsbesitzer, Dammendorf. **Schulze** sen., Dammendorf. **Schumann,** Tischlermeister. Dr. **Seeligmüller,** pract. Arzt. **Siegert,** Rendant. **Sommer,** Maler. **Sperber**-Granau. **W. Stoebe,** Gutsbesitzer, Teicha. **Suhle**-Hohenthurm. **Teltz,** Administrator. **Thiele,** Steuer-Controleur. **von Tiedemann,** Landbaumeister. **Trautmann,** Univ.-Bibl.-Beamter. Dr. **Tschackert,** Professor. Dr. **Ulrich,** Gymnasiallehrer. **Ulrich,** Agent. **Wächtler,** Pastor. **August Weddy,** Kaufmann. **O. Weddy,** Kaufmann. **Weddy-Pönicke,** Kaufmann. **Wernicke,** Gerichts-Actuar. **Wesselhöft,** Mechanikus. Dr. **Witte,** geh. Justizrath. **Zesch,** Stationsvorsteher, Niemberg. **Zarries**-Domnitz. **Zimmermann**-Lochau.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,** den 3. August 1881.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei der unter No. 286 eingetragenen Handelsgesellschaft:

„Geyer & Schmidt"

Colonne 4 folgender Vermerk:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Kaufmann **Fedor Geyer** aufgelöst; das Handelsgeschäft ist unter der bisherigen Firma auf den Mitgesellschafter Kaufmann **Hermann Schmidt** zu Halle a/S. allein übergegangen, und

in unserm Firmenregister ist unter No. 1291 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Kaufmann **August Hermann Schmidt** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
„Geyer & Schmidt."

eingetragen zufolge Verfügung vom 3. August 1881 an demselben Tage.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,** den 6. August 1881.

In unser Firmen-Register sind folgende neue Firmen:

Laufende No.	Bezeichnung des Firma-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
1292.	die verehelichte **Hugo, Johanne Dorothea Amalie** geb. **Buhle** zu Halle a/S.	Halle a/S.	**A. Hugo geb. Buhle.**
1293.	Eisenwaarenhändler **Friedrich Ferdinand Lindenhahn** zu Halle a/S.	Halle a/S.	**F. Lindenhahn.**

eingetragen;

dagegen folgende Firmen:

No. 725. Firma: **Adolph Hugo** jun. (zu Halle a/S.)
No. 1230. Firma: **Bruno Zorn** (zu Halle a/S.)

gelöscht zufolge Verfügung vom 6. August 1881 an demselben Tage.

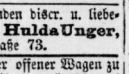
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Von Donnerstag den 11.—14. d. Mts. steht ein Transport schwerer hochtragender und frischmilchender Kühe, sowie sehr schöner Zugochsen preiswerth zum Verkauf beim Viehhändler

R. Petzold **in Weissenfels.**

Erste grosse Auction von ca. 80 Stück Belgischer Saugfohlen in Halle a/S.
im Gasthof zum grünen Hof, Nähe der Ausstellung.
Dienstag den 16. August, Vormittags 9 Uhr läßt der Unterzeichnete ca. 80 Stück Belgische Saugfohlen, **nur prima Qualität (Hennegauer und Lütticher)** öffentlich meistbietend verkaufen und ladet Käufer hierzu ein. Die Fohlen stehen Tags vorher zur gefl. Ansicht. Sicheren Käufern auf Wunsch 3—6 Monat Credit.
J. Samuel aus Lüttich in Belgien.

Ein **großer Transport edler**
Reit- und Wagenpferde
ist wieder **eingetroffen** und steht **zum Verkauf** bei
Hirschfeld,
Leipzig, Waldstraße 12.
N. B. Die **Reitpferde** sind sämmtlich **trappenfromm.**

Merseburgerstr. Nr. 9a in Halle steht **Donnerstag,** den 11. d. M., ein großer Transport **guter bayerischer Zugochsen** sehr preiswerth zum Verkauf.


Hôtel-Verkauf.
Ein Hôtel in einer Kreisstadt der Prov. Sachsen ist mit vollem Inventar bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Passend für einen jungen Mann, der sich etabliren will. Selbstkäufer erfahren Näheres unter T. Z. 10. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger, Leipzig,** Weststraße 73.

Ein überzähliger offener Wagen zu 4 bis 6 Personen ist zu verkaufen auf dem Rittergute Quetz.

Blume des Elsterthales!

Bestellungen zum
Gardinenstecken
nimmt entgegen **Langegasse 29, II l.**

Schafvieh-Verkauf.
Wegen Aufgabe der Schäferei beabsichtigen wir ca. 120 St. Schafe (incl. Hammel und Lämmer) baldigst zu verkaufen.
Groß-Derner b. Bahnh. Hettstedt.
Honigmann. Dannroth.

Ein junges Mädchen von 18—20 J., welches die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, wird unter günstigen Bedingungen in Priester Nr. 5 angenommen. Persönl. Vorstell. erwünscht.

Blume des Elsterthales!

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit Herrn **Ludwig Vollrath** in Berka beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.
Halle a/S. **F. Rosch.**

Todes-Anzeige!
Heute Morgen 1/2 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Gatte, Bruder und Schwager, der frühere Gutsbesitzer
Johann Friedrich Ziegler.
Dies seinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schkeuditz, Schwoitsch, Reideburg und Gottenz, den 9. August 1881.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 185 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 11. August 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. August.

— Der Kaiser begab sich bei seiner Ankunft in Coblenz am Montag sofort zu seiner hohen Gemahlin. In den letzten Tagen ist im Befinden derselben eine wesentliche Besserung eingetreten. Sonntag war der beste Tag seit 6 Wochen. Abends nahm der Kaiser den Bericht der Aerzte entgegen, wonach voraussichtlich die Reconvalescenz nach dem Befinden der hohen Patientin in den letzten Tagen von nun an einen normalen Verlauf nehmen würde.

— Die aus englischen Blättern in deutsche Zeitungen übergegangene Meldung von einer in Süddeutschland bevorstehenden dynastischen Veränderung, welche auf die bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden erfolgte Annahme der Königswürde durch das badische Fürstenhaus gedeutet worden ist, findet in hiesigen Hofkreisen vorläufig keinen Glauben. Man weist auf die allem fürstlichen Gepränge abholden, fast bürgerliche Einfachheit liebenden Neigungen des großherzoglichen Paares hin.

— Gegen die „Hanauer Zeitung" ist wegen eines Leitartikels, betitelt: „Zur Judenhetze", in dem die Neustettiner Judenhetze besprochen war, von der Staatsregierung sowohl, als auch von dem Fürsten Bismarck Strafantrag gestellt worden. In der Begründung der Anklage heißt es, daß in dem inkriminirten Artikel der Staatsregierung der nicht erweisliche beleidigende Vorwurf gemacht sei, die Judenhetze begünstigt zu haben.

— In dem vielgenannten Hochverraths-Prozeß, in welchen zuerst zahlreiche hier, in Leipzig und Süddeutschland inhaftirte Personen verwickelt waren, sind jetzt vom Reichsgericht 11 der Angeklagten als genügend belastet befunden, um gegen sie das Hauptverfahren eröffnen zu können. Die Anklage ist darauf gerichtet, daß die Beschuldigten in der 2. Hälfte des Jahres 1880 in Frankfurt a. M., Darmstadt und Umgegend vorbereitende Handlungen zu einem auf gewaltsame Aenderung der Verfassung des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten gerichteten hochverrätherischen Unternehmen vorgenommen und in ideeller Konkurrenz an Verbindungen, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden sollte und zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehörte, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung des Gesetzes vom „21. October 1878" (Sozialisten-Gesetz) „durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften, Theil genommen zu haben." Weitere 14 Angeklagte, an ihrer Spitze Johann Most, sind flüchtig. Gegen sie wird die Anklage wegen Hochverraths erhoben. Gegen die übrigen Verdächtigen ist die Anklage fallen gelassen.

— Aus der Gegend von Nienburg sind Leute nach Hawaii, dem Königreich des jetzt Deutschland bereisenden Kalakaua, ausgewandert. Sie berichten, daß das Land allerdings von Ansehen hübsch und romantisch, das Klima milde sei; auch hätten sie passende Beschäftigung gefunden. Aber die Preise der Lebensmittel seien fabelhaft hoch; eine Mark sei überhaupt die niedrigste Münze. Ein Pfund Reis koste eine Mark, ein Pfund Hafergrütze desgleichen.

— In einem die Entwicklung der landwirthschaftlichen Bauernvereine Schlesiens betreffenden Artikel wird im Febr. darauf hingewiesen, daß sich, dank der Thätigkeit der Wanderlehrer, im letzten Jahrzehnt allmählich ein Netz von Bauernvereinen über fast alle Theile dieser Provinz ausgebreitet hat. Während im Jahre 1870 nur 13 derselben in Schlesien bestanden, zählt die Provinz Schlesien jetzt unter 263 landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereinen 87 Bauernvereine. Im Regierungsbezirk Oppeln haben sich indeß die Vereine ausschließlich in den Kreisen günstig entwickelt, in welchen deutsche Sprache und deutsches Wesen herrschen. Unter der polnischen Bevölkerung — namentlich in den sogenannten Rothstandskreisen Pleß, Rybnik, Ratibor, Gleiwitz und Lublinitz — haben sie keinen Boden gewonnen. Der armen, polnisch redenden Bevölkerung Oberschlesiens mangelt derjenige Grad von Bildung, welcher als die nothwendige Grundlage wirkungsvoller landwirthschaftlicher Vereinsthätigkeit anzusehen ist, und außerdem trägt in fast noch höherem Maße die Verschiedenheit der herrschenden wirthschaftlichen Verhältnisse dazu bei, daß in dem einen Gebiete des Regierungsbezirks Oppeln das landwirthschaftliche Vereinsleben Wurzel gefaßt hat, in dem anderen aber nicht.

— Soins Einzelnegehend das gerichtliche Kostengesetz auch immerhin sein mag, so zeigen sich doch bei seiner praktischen Anwendung eine Menge von Schwierigkeiten, besonders in den Staaten, in denen die gerichtlichen Kosten bisher nach noch einem ganz anderen System regulirt und die Grundsätze des Modus der Erhebung wesentlich verschiedene waren. Dazu kommt noch die Tarifirung der Kosten in den der particulären Gesetzgebung vorbehaltenen Materien, also besonders in der sog. freiwilligen Gerichtsbarkeit. Daß unter diesen Umständen die mit dieser Arbeit in erster Linie befaßten Beamten, die Gerichtsschreiber, dem Gesetze und den dasselbe ergänzenden und beziehungsweise erläuternden instructionellen Vorschriften in vielfacher Beziehung eine verschiedene Anwendung angeeihen lassen, bedarf keiner Ausführung. Die hessische Regierung beabsichtigt nun, besondere Revisoren anzustellen, welche sich speziell mit der Visitation des gerichtlichen Kostenwesens zu befassen haben und welche die correcte und einheitliche Anwendung der bestehenden Vorschriften verbürgen sollen.

Ausland.

Frankreich.

Unter den Wahlversammlungen, die am 7. d. in Paris abgehalten wurden, waren beachtenswerth nur die im Saal Graffard in Belleville, wo die Frage Gambetta zur Sprache gebracht wurde, und die im dritten Arrondissement, in welcher Spuller, der Freund des Exdictators erschien. Zu der ersteren hatten sich ungefähr 1800 bis 2000 Wähler eingefunden. Auf der Tagesordnung stand: „Ueber die absolute Nothwendigkeit, einen einzigen Ausschuß zu dem Zweck zu bilden, den Gambettismus zu stürzen." Der Präsident erklärte, daß es sich darum handle, alle Wähler, von den Anarchisten an bis zu den gemäßigsten unabhängigen Republicanern, gegen die Candidatur Gambettas im 20. Arrondissement (Belleville) zu vereinen. Der Berichterstatter des Ausschusses trug eine Art von Requisitorium gegen den Kammerpräsidenten vor. Zwei Redner sprachen nach ihm, worauf ein gewisser Castel einen den Bürger Gambetta brandmarkenden Beschluß vorschlug, der Gambetta anklagt, feierliche Versprechungen gebrochen, seine Wähler, als sich dieselben zur Vertheidigung seines Programms erhoben hatten, feige verlassen, die Kammerpräsidentschaft, indem er beim Tode Alexanders II. die Kammersitzung aufhob, entehrt, ferner sich durch die Anleihe Morgan bereichert, den Krieg mit Tunis, die Entweiung mit Italien, die Eifersucht Englands hervorgerufen und Frankreich an den Rand des Abgrundes geführt zu haben. Aus diesen Gründen möge Gambetta unwürdig erklärt werden, je wieder ein Mandat zu erhalten. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und dann ein Ausschuß von 25 Personen ernannt, der die Candidatur Gambettas bekämpfen soll. Die Mitglieder der Wahlversammlung bestanden größtentheils aus Intransigenten und Communarden. Aber auch der gemäßigtere Theil der Ultraradicalen geht nicht mehr mit Gambetta, wie aus dem Schreiben erhellt, in welchem Lacroix und Tony Revillon, die beide Pariser Gemeinderäthe von der äußersten Linken sind, aufgefordert werden, in den beiden Wahlbezirken von Belleville gegen Gambetta, der seine Versprechungen nicht erfüllt, aufzutreten. Dieses Schreiben ist von fast allen noch lebenden Mitgliedern des Gambettaschen Comités von 1869 unterzeichnet. Nur der Amnestirte Trinquet (der Schuster ist und Mitglied der Commune war), unterschrieb es nicht, weil Gambetta ihm eine Stelle verschafft hat.

Schweiz.

Bei einer Temperatur, wie im innern Afrika, hat das eidgenössische Schützenfest in Freiburg am 6. d. seinen schwunghaften Fortgang genommen. Die Reuen machten einen massenhaften Consum von Freiheit und Vaterlaut; auch von Brüderlichkeit und Versöhnung, auf den empfindlichen Freiburger Boden berechnet, wurde viel gesprochen. Die Schützen und Forstwirthe machten glänzende Geschäfte, sehr schlechte aber die Herren Taschendiebe, deren 17 Stück abgefaßt wurden. Was den mysteriösen Herrn Tissot anbelangt, so war seine Entlassung aus der Redaction der Schützenfestzeitung vom Comité nicht angenommen worden. Staatsrath Schaller zeigte dies dem deutschen Gesandten, General v. Röder, an, mit der Versicherung, daß nichts für die Deutschen Verletzendes vorkommen würde. (Von anderer Seite wird diese Anzeige abgeleugnet.) Am vierten, dem Haupttage, war der Festplatz wohl von 40 000 Menschen belebt; es galt dem feierlichen Empfang der Bundesbehörden und des diplomatischen Corps, in welchem auch der deutsche Gesandte erschien. Beim Festmahle brachte Bundespräsident Droz den Toast aufs Vaterland aus. Wir entnehmen seiner Rede folgende Stelle:

„Eidgenossen! Unsere Väter haben jeden Zoll breit unseres Landes mit ihrem Schweiß und Blut erkauft. Wir auch wollen unser Land unversehrt unsern Kindern übermitteln; wir wollen auch, daß es eine Zufluchtt bleibe für die Unglücklichen und die Männer einer verlornen Sache, mögen sie sich nennen, wie sie wollen. Aber, wenn wir auch diese Gastfreundschaft gewähren, wollen wir doch Herren unsrer Heimath bleiben und wir werden niemals die Verschwörungen der Fremden im Innern und die Reclamationen von außen dulden. Ordnung in der Freiheit, das ist das Prinzip, das durchzuleßen ihr die Aufgabe habt, um immer würdig eurer Freiheit zu sein."

Ein Hoch von Repond auf das diplomatische Corps erwiderte der französische Gesandte Arago mit einem Toast auf den Frieden und die Stadt Freiburg. — Unter den fremden Sommerfrischlern in St. Moritz, Engadin, befinden sich auch Berthold Auerbach und die Fürstin Dolgoruki, Wittwe des vorigen russischen Kaisers.

Orient.

Nach einer Meldung aus Constantinopel hat die Pforte nunmehr alle Vorbereitungen getroffen, um eine radicale Reform des türkischen Postwesens durchzuführen. Das bisherige, zumeist ganz unbrauchbare Post-Personal soll entlassen und durch neue Beamte ersetzt werden, die vertrauenswürdig und sprachenkundig sind und vor der Zulassung zum Dienste eine strenge Prüfung mit Erfolg werden bestehen müssen. Der Bau eines großen Postgebäudes auf einem bereits bestimmten Platze soll demnächst in Angriff genommen werden. — Telegraphische Berichte aus an Griechenland zu cedirenden thessalischen Gebieten versichern, daß die Türken energisch mit der Fortschaffung des Kriegsmaterials aus jenen Gebieten fortfahren. Aus Domokos sind vor wenigen Tagen drei Bataillone, welche einstweilen nach Larissa transferirt wurden, dahin abgegangen. Ihnen folgten auch drei Batterien. Die Ueberführung des in Domokos angehäuften Kriegsmaterials nach Volo wurde Privat-Unternehmern gegen eine Pauschal-Summe von 800 türkischen Livres überlassen.

Lokales.

Halle, den 10. August.

Die Schlachthaus-Commission hielt gestern Abend auf dem Rathhause unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Jordan eine Sitzung ab, in welcher zunächst durch den Genannten eine Berichterstattung über die bis jetzt in dieser Angelegenheit getheneten Schritte und über den gegenwärtigen Stand derselben erfolgte. Demnächst gelangte eine Offerte des Herrn R. Loest zur Kenntniß der Kommissionsmitglieder, in welcher derselbe dem Magistrat ersucht, ihm doch, bei Verzichtleistung jeder Entschädigungsansprüche, den obligatorischen Schlachtzwang auf 5 Jahre zu übergeben. Hr. Loest unterwirft sich ferner den Bestimmungen des Magistrats inbetreff Festsetzung der Schlachtgebühren, welche der Magistrat für angemessen hält, sind zu erheben. Hieran knüpfte sich eine theilweise recht erregte Debatte, die damit endete, daß die Majorität der Versammlung sich für Befürwortung der Offerte bei der Stadtverordneten-Versammlung entschied, da der Stadt keinerlei Kosten entständen und das Schlachthaus fix und fertig dastehe.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Aus der Provinz Sachsen,** 9. August. Im Laufe des Monats Juni c. wurden in der diesseitigen Provinz Sachsen für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchfutter, Fleisch, Mehl u. a. Lebensmittel folgende Durchschnittspreise bezahlt und zwar:

Für Weizen (pro 100 kg) 21,80 ℳ (im preußischen Staate 22,20 ℳ), Roggen 22,00 (21,60) ℳ, Gerste 17,10 (16,90) ℳ, Hafer 17,50 (17,00) ℳ, gelbe Erbsen zum Kochen 26,10 (25,20) ℳ, weiße Speisebohnen 28,40 (30,60) ℳ, Linsen 41,70 (44,40) ℳ, Kartoffeln 6,50 (6,65) ℳ, Richt- oder Langstroh 6,80 (6,40) ℳ, Heu 8,40 (7,50) ℳ; für Rindfleisch (pro kg) 1,18 (1,15) ℳ, Schweinefleisch 1,27 (1,28) ℳ, Kalbfleisch 0,91 (0,97) ℳ, Hammelfleisch, 1,13 (1,11) ℳ geräucherten Speck 1,80 (1,80) ℳ, Eßbutter 2,49 (2,15) ℳ, Schweineschmalz 1,87 (1,79) ℳ; für Eier (pro Schock) 2,89 (2,78) ℳ; für Weizenmehl Nr. 1 (pro kg) 0,40 (0,40) ℳ, Roggenmehl 00 0,35 (0,35) ℳ, Zucker 0,59 (0,58) ℳ, mittlern Zucker 2,85 (2,69) ℳ, gelben Zucker 2,85 (2,69) ℳ, Kaffee in gebrannten Bohnen 3,68 (3,46) ℳ.

^{S} **Aus dem Kreise Merseburg,** 9. August. Am vorigen Sonnabend wurde das rotzkranke Pferd des Hökers Friedrich Tietzsch zu Delitz am Berge von dem Abdecker aus Merseburg nacheinander gerauht. Als die Arme an das bürgerliche Gericht sich wandte und als Mutter zu erkennen gab, befand sie sich zwischen zwei Gräbern und ihre einzige Genesin im Proceß war die Wittwe Henri Hufson's, welche mit dem Bekenntniß schloß: „Ja, sie ist die wahre Mutter; ich habe gelogen, indem ich das Kind für das weinige ausgab."

Eine nachträgliche Anerkennung ihrer Mutterschaft in den Registern war der einzige, traurige Lohn der treuen, starken, unendlichen Mutterliebe. Die gebrochene Zagfrana kehrte nach Egypten zurück, wo ihr hoffentlich der Tod längst seine Gnade erwiesen hat. — — — — — — — — — — —

Der Roman würde wohl auf immer der Vergessenheit überliefert sein, wenn nicht ein neuer Proceß die alten Schatten wieder heraufbeschworen hätte. Nach dem Drama die Komödie.

Estella Clement, die Wittwe des jüngeren Henri Hufson, strengt gegenwärtig eine Entschädigungsklage gegen Diejenige an, welche sich für die Mutter ihres Mannes ausgegeben. Zwar ist auch die Frau Hufson-Schneckenburger bereits gestorben, aber sie hat zahlreiche Verwandte hinterlassen, welche die Klägerin verantwortlich macht. Intem sie Den ehelichte, welchen sie für ein legitimes Kind hielt — giebt die Klägerin an — habe sie geglaubt, eine vortheilhafte Heirath zu schließen, gleich vortheilhaft für Gegenwart und Zukunft. Jetzt liege ihr Gatte als der Sohn einer nubischen Sclavin im Grab, seiner Eigenschaft als legitimes Kind beraubt und „bedeckt von der Schande, welche die gegenwärtigen Sitten dem natürlichen Kind auferlegen." Diese Schmach will die Wittwe Estella Hufson Clement, Namens ihres einzigen Kindes, durch eine mehr oder minder große Summe baaren Geldes getilgt sehn, zu welcher das Gericht die Familie Schneckenburger wegen „schweren Betruges" verurtheilen soll. Zwei bekannte Advokaten werden nächstens in dieser Sache plaidiren . . .

Wem wohl die Palme der „Civilisation" in dieser Geschichte gebührt; dem humanen Gelehrten, der seine Geliebte, die Mutter seines Kindes, verkaufte; oder der seinen Dame, welche sich die „Schande" der „unlegitimen" Abkunft ihres Gatten mit Gold abwaschen lassen will?

Die nubische Sklavin.

Henri Hufson, Philolog und Repetitor, verließ 1842 Frankreich mit der festen Absicht, es nie wiederzusehen. Ein unbekannter Lehrer, arm und nach Ruhm begierig, ergriff er mit Freude das Angebot, sich nach Egypten einzuschiffen, wo der Bey-König französische Lehrer und Gelehrte suchte. Dies war der Ausgangspunkt seines Glückes. In Kairo mit großer Gunst aufgenommen, wurde er bald zum „Naturalisten der Regierung" ernannt und mit verschiedenen wissenschaftlichen Sendungen in Ober-Egypten und Abessinien betraut. Auf einer dieser Reisen, so erzählt die „Zür. Post", kaufte der junge Professor — Hufson zählte damals kaum 25 Jahre — Zagfrana, eine schöne nubische Sklavin; sie ward seine Geliebte und schenkte ihm einen Sohn. Zagfrana faßte eine tiefe Neigung zu dem jungen Franzosen und auch dieser zeigte eine lebhafte Anhänglichkeit an die schöne Nubierin. Ihr Sohn wurde in die Civilstandsregister des französischen Consulats zu Kairo als Henri Hufson, natürlicher Sohn des Henri und der Zagfrana eingetragen und mehrere Jahre lang behandelte der junge Gelehrte seine Sklavin wie ein freies Weib, wie seine Gattin.

Aber das Gefühl verminderte sich mit den Jahren und es kam die Zeit, wo Henri Hufson seine Liebe am Ufer des Nil als ein lächerlicher Roman erschien. Er verliebte sich in eine junge Lothringerin, Fräulein Schneckenburger, die Tochter eines reichen fränkischen Kaufmanns in Kairo. Die Familie des Mädchens hatte gegen eine Heirath nichts einzuwenden, und um seine Wünsche zu verwirklichen, zögerte Hufson nicht, die alten Liebesbande zu zerreißen.

Er verkaufte Diejenige, mit welcher er wie mit einer Gleichen gelebt und die er geliebt, als Sklavin und nahm ihr selbst ihren Sohn, um ihn, fern von der Mutter für immer, in einer Anstalt in Kairo erziehen zu lassen . . .

Die Sklavin empörte sich nicht. Sie weinte, wie die Mütter weinen, welche wie sie ihr einziges Kind verlieren und die Hoffnung ihres Lebens entschwinden sehen. Aber sie ergab sich und belästigte ihren früheren Herrn und Geliebten nicht mit Klagen. Wenige Monate später war Henri Hufson verheirathet.

Es vergingen drei Jahre. Die Ehe wäre eine ganz glückliche gewesen, wenn Hufson nicht die Gewißheit erlangt hätte, daß seine Gattin niemals Mutter werden könne. Ihm diesen Schatten hinwegzuwischen schlug Frau Hufson, welche für das der ersten Liebe ihres Mannes entsprossene Kind eine wahre Zuneigung empfand, vor, Egypten zu verlassen und den kleinen Henri mitzunehmen. Die Gatten kehrten nach Frankreich zurück. In Nancy, dem Geburtsort der Frau Hufson, angekommen, war ihr erstes Geschäft, ihr Civilstandsregister in Ordnung zu bringen. Ein neuer Heirathsact wurde in die Bücher der Gemeinde Nancy eingetragen und in ihm erkannten die Gatten das Kind der nubischen Sklavin als ihr leibliches Kind an.

Unsere Geschichte macht hier einen Sprung von zwanzig Jahren.

Der junge Henri war ein Mann geworden, der das beße Blut seiner Mutter geerbt hatte. Seine Eltern mußten an eine Heirath für ihn denken und wählten ihm ein schönes und reiches Mädchen, Estella Clement, zur Frau. Und Henri war zufrieden.

Während dessen ging die unglückliche Zagfrana von einem Herrn an den andern über, ohne auszuhören, um ihren Sohn zu weinen. Sie lebte nur im Antenken an ihr theures für sie auf immer verlorenes Kind. Da nach fünfzehn Jahren Sklaverei, winkte dem armen Weibe eine unerwartete Hoffnung; ihr Herr, gerührt von der Erzählung ihres Unglücks, schenkte ihr die Freiheit. Eilig wanderte Zagfrana nach Kairo und begab sich auf das französische Consulat, um nach ihrem geliebten Kinde zu fragen. Dort erfuhr sie Alles . . .

Aber Zagfrana verlor den Muth nicht. Drei Jahre lang lebte sie in tiefster Dürftigkeit zu Kairo, Kattun und andere gewöhnliche Stoffe verkaufend und sich Zeugnisse Derer verschaffend, welche sie in den Tagen ihres Glückes als Mutter ihres Sohnes gekannt. Endlich hatte sie um den Preis der äußersten Entbehrungen die zur Reise nach Europa nöthige Summe erspart.

Im Jahre 1865 finden wir sie in Frankreich. In Nancy sucht sie ihren Henri Hufson, sucht sie ihren Sohn. Aber ach! die treue Mutter war zu spät gekommen. Wenige Monate vor ihrer Ankunft hatte der Tod den von Vorwürfen gepeinigten ungetreuen Geliebten und den in voller Lebenslust schwelgenden Sohn schnell

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0005

getödtet, um alsdann sogleich in der bereiteten Grube verscharrt zu werden.

△ **Erfurt.** Man beschwert sich jetzt hier sehr viel darüber, daß die hier zu Markte gebrachten Gemüse, Butter, Eier, Geflügel u. s. w. den zur Stadt kommenden Landleuten bereits vor der Stadt abgekauft werden; so daß man auf dem Markte statt der Producenten nur Aufkäufer findet; unsere Hausfrauen müssen also alle Marktwaare aus dritter oder vierter Hand kaufen und demgemäß alles viel theurer bezahlen. Es ist dieselbe Klage, die der Schreiber dieser Zeilen kürzlich in Halle vernahm. — Die hiesige Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften hat vor einiger Zeit durch die Berliner Gesellschaft eine Einladung erhalten zur Betheiligung an dem internationalen geographischen Congreß zu Venedig und der damit verbundenen geographischen Ausstellung; der erstere soll in der Zeit vom 15.—22. September abgehalten werden, die Ausstellung aber soll den ganzen September über dauern. Beide werden nach den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft in 8 Sectionen zerfallen. Als Vertreter des deutschen Reichs wird Herr W. Fiers, Kaiserlicher Konsul in Venedig, fungiren.

—u. **Schönebeck,** 8. Aug. Gestern und heute feierte die Königl. Saline, wie alljährlich, ihr Brunnenfest. Der Auszug der Salinisten und Bergleute, welche unter Vorantritt zweier Musikchöre die Zeichen ihrer Beschäftigung, als Salzkannen, Salzsäcke, ein Gradirwerk, Amboß, Kohlenkasten u. s. w. mit sich führten (die Träger in Hemdsärmeln, Kniehosen und weißen Strümpfen), verfehlte auch in diesem Jahre nicht, äußerst zahlreiche Zuschauer auf die Straße zu locken, welche der Zug passirte. Das Fest selbst wurde in der Tonhalle durch Concert und Tanzmusik gefeiert, wozu Bier und Kaffee gratis aus der Knappschaftskasse geliefert wurde.

☞ **Suhl,** d. 8. August. Die hiesige Gewehrfabrik von Simson und Luck hat eine Lieferung von 100,000 Gewehrläufen an Serbien übernommen.

† Eine Reise in der Irre machte kürzlich eine Postkarte, welche von einem Geraer Lehrer aus Venedig nach Gera abgesandt wurde. Der Absender hatte die Adresse außer mit dem Bestimmungsort mit dem Zusatz „Reuß j. L." versehen. Der italienische Postbeamte verstand jedenfalls unter „Reuß" Rußland, denn die Karte kam nach 4tägiger Reise mit Jfachem R.-ssischen Poststempel und dem Datum alten Stils in Gera an.

† In Dresbach (Rutolstadt) sind letzten Donnerstag Nachts zwei Gebäude niedergebrannt und die Insassen vermochten nur das nackte Leben zu retten. Leider ist dabei durch den Einsturz einer Esse auch ein Mann ums Leben gekommen.

† In der Nähe des Dorfes Rodameuschel bei Kamburg wurde am Montag Morgen die Frau des Frauenprießnitzer Schäfers L., welche zu Markte gehen wollte, von einem am Wege lagernden Strolche angefallen und um die Summe von 63 ℳ beraubt.

Vermischtes.

[Das „große Loos"] ist, wie der „B. B.-C." mittheilt, in die Collecte von Buschmann Nachfolger in Halberstadt gefallen. Ein größerer Theil des Gewinnes soll aber nach Breslau gehen, von wo aus ein wesentlicher Theil des Loses gespielt wird.

[Eine große Razzia] ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. in sämmtlichen 71 Berliner Polizei-Revieren sowie in den an das Weichbild angrenzenden Gensdarmeriebezirken Rixdorf, Schöneberg, Reinickendorf 2c. mit dem Aufgebot sämmtlicher irgendwie disponiblen Executivbeamten zu Fuß und zu Pferde unternommen worden. Die vielen in letzter Zeit vorgekommenen, auf die Sicherheitszustände in den Straßen der Residenz ein arges Licht werfenden Verbrechen einerseits wie andererseits die Nichtergreifung gesuchter Verbrecher hatten in erster Linie die Veranlassung zu dieser von der obersten Polizeibehörde angeordneten Razzia gegeben. Nebenbei sollte auch unter den zahlreichen „Pennbrüdern" und Stammgästen der „Mutter Grün", die sich obdachlos und vagabondirend in den herrlichen Anlagen Berlins umhertrieben, gründlich aufgeräumt werden. Das Ergebniß ist ein überraschendes; aus einzelnen Revieren, wie in der Nähe des Kreuzbergs, der Hasenhaide, des Friedrichs- und Humboldthains wurden 50 und mehr im Freien nächtigende Personen aufgegriffen, und sogar im Innern der Stadt, beispielsweise im 5. Polizei-Revier, Karlstraße, Marienstraße 2c. wurden 17 Individuen verhaftet. Im Ganzen waren bis am Morgen des 9. 400 Arrestanten nach dem Polizei-Präsidium eingeliefert worden.

[Eduard Hittler begnadigt.] Der Prozeß gegen den Mörder des Barons Sothen in Wien, E. Hittler, hat jüngst seinen endgiltigen Abschluß erfahren. Eduard Hittler wurde, statt der über ihn verhängten Todesstrafe zu fünfzehnjährigem schweren Kerker begnadigt. Wie seinerzeit mitgetheilt wurde, hat der Gerichtshof beschlossen, den zum Tode verurtheilten Mörder zur Begnadigung zu empfehlen und gleichzeitig eine zwölfjährige Kerkerstrafe in Antrag zu bringen. Gegen diesen letzteren Antrag legte der Staatsanwalt Graf Lamezan ein Separatvotum ein, welches eine fünfzehnjährige schwere Kerkerstrafe dem Verbrechen Hittlers für angemessen erklärte. Der oberste Gerichtshof hat sich unter Vorsitz des Vicepräsidenten Dr. Stremayr und dem Referate des Hofrathes Wögerer entsprechend für das Separatvotum des Staatsanwaltes entschieden und dem Kaiser die Umwandlung der Todesstrafe in fünfzehnjährige schwere Kerkerstrafe beantragt. Der Kaiser entschied in diesem Sinne.

[Die Ruine des ehemaligen Gropius'schen Ateliers] in Berlin bietet ein schauriges Bild der Verheerung, welche die Flammen am Sonntag Abend an dieser Stätte angerichtet haben, und erinnert unwillkürlich an Schiller's Worte in der „Glocke". An den fast unversehrten Ringmauern prangt völlig unverletzt noch die Firma: „Atelier von Gropius", doch das Innere ist bis auf die in der Front der Universitätsstraße belegene Destillation ganz und gar ausgebrannt. Herr Professor Gropius befindet sich in Folge des erschütternden Ereignisses noch in so hochgradiger Aufregung, daß er bis jetzt noch zu keinem Entschluß gekommen ist, ob er sofort den Neubau seines Ateliers in Angriff nehmen lassen soll oder nicht. Auf telegraphische Benachrichtigung traf am 8. d. Nachm. 5 Uhr Frau Gropius von dem ihrem Manne gehörigen Rittergute Kahde, woselbst dieselbe während des Sommers Aufenthalt genommen, in Berlin ein, verließ jedoch, übermüthigt von dem Eindrucke, welchen die Brandstätte auf sie hervorgebracht, schon nach wenigen Stunden Berlin wieder. Am 9. d. Morgen wurde die Passage in den anstoßenden Straßen wieder freigegeben und wie auf dem Schlachtfelde sich Hyänen einzufinden pflegen, so waren sofort fragwürdige Gestalten zur Stelle, um sich von den Trümmern anzueignen, was ihnen noch werthvoll erschien. Ein paar „Naturforschern" gelang es wirklich, eine Quantität des Zinkes sich anzueignen und damit das Weite zu gewinnen. Ganz besonders hatten es dann die Brandhyänen auf Holz abgesehen. Der energischen Intervention der Polizei gelang es indessen, diesem Plünderungswerk Einhalt zu thun. In Betreff des Brandschadens, welchen der im Gropius'schen Hause wohnhaft gewesene Schuhmacher Hädecke erlitten, erfährt man, daß derselbe nur einen sehr geringen Theil seiner Habseligkeiten gerettet hat, nämlich ein Sopha, ein Spinde, einen Tisch und mehrere Stühle, dagegen ist das ganze Handwerkszeug, Leisten, Ledervorräthe, die ganze Leibwäsche, Kleidungsstücke und 1800 Mark in Papiergeld ein Raub der Flammen geworden, so daß die Familie auf's Härteste betroffen erscheint.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzuge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	..	8^{10}	11^{25}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{23}	....
Breslau via Sorau	..	8	....	1^{22}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	..	8	....	1^{22}†	....	....	7^{44}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{32}	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	....
Leipzig	4^{45} 5^{48}	8†	10^{9} 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{21}*	1^{23}	3^{10}	5^{52}	....	....	9^{20}†	10^{32}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{42}	10^{50}
Thüringen	5^{43}	7^{53}†	10^{16}	1^{45}*	V	1^{28}	6^{5}	....	9^{5}	11^{34}

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	..	7^{15}	9^{48}	....	1^{16}	....	5^{30}	....	8^{23}	....
Breslau via Sorau	..	....	....	....	1^{9}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	..	7^{19}	....	....	1^{9}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10 6	11^{24}* 11^{28}*	....	....	5^{43}	....	....	10^{38}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9 58	1^{12}N	2^{21}	4^{13}	5^{34}	8^{42}	9^{16}†	10^{48}
Magdeburg	5^{18}	7^{47}†	9^{26}	....	1^{28}	3^{25}	5^{5} †	6^{56}	8^{56}*	10^{34}
Nordh.-Cassel	..	7^{11}	7^{34}*	9^{42}	1^{19}	5^{45}	....	....	8^{20}†	10^{25}
Thüringen	4^{20}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{51} †	....	8^{34}*	10^{51}

* Schnellzug 1.—III. Classe. † Schnellzug 1.—III. Classe

Eingegangene Neuigkeiten.

Die narkotischen Genußmittel und die Gewürze in naturhistorischer, diätetischer, medicinischer und kommerzieller Hinsicht. Herausgegeben von Dr. S. A. Schwarzkopf, Professor. Heft 1: Der Thee. Seine Bestandtheile, Anwendung, Wirkung und Geschichte. Halle a. S. Verlag von Wilhelm Knapp.

(Das genannte Werk soll die Leser auf die vielen, nur Wenigen bekannte Zusammensetzung der narkotischen Genußmittel und Gewürze aufmerksam machen und in Betreff deren Wirkung auf den menschlichen Organismus, wenn sie genossen werden, eine genügende Aufklärung geben. Es erscheint in 7 bis 8 Heften zum Preise von je 1,50 ℳ, jedes Heft ist einzeln käuflich.)

Technisch-chemisches Recept-Taschenbuch. Enthaltend in circa 10000 Recepten und Mittheilungen die nützlichsten Entdeckungen aus dem Gebiete der technischen Chemie und der Gewerbekunde. Von Dr. Emil Winckler. Heft 1. Halle a. S. Verlag von Wilhelm Knapp

(Dasselbe erscheint in 36 Heften à 50 Pfennige, alle 14 Tage eins; oder in 6 Bänden à 3 Mark. Jeder Band ist einzeln käuflich.)

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 7. August.

Activa.		Gegen d. 30. Juli.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 574,782,000 Rbn.	2,715,000.
2) Bestand an Reichskassenschein.	„ 40,265,000 Thlr.	965,000
3) do. an Noten and. Banken	„ 21,082,000 Thlr.	2 827,000.
4) do. an Wechseln	„ 322,374,000 Rbn.	24,871,000
5) do. an Lombardforderungen	„ 45,227,000 Rbn.	1,742,000.
6) do. an Effekten	„ 15,998,000 Thlr.	104,000.
7) do. an sonstigen Activen	„ 25,359,000 Thlr.	199,000
Passiva.		
8) das Grundkapital	ℳ 120,000,000 unverändert.	
9) der Reservefonds	„ 16,425,000 unverändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	„ 724,326,000 Rbn.	15,893,000.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 176,016,000 Rbn.	11,608,000.
12) die sonstigen Passiven	„ 2,315,000 Thlr.	1,626,000.

Teutsche Seewarte.

Ueberſicht der Witterung. 9. August.

Ein tiefes Minimum ist über der Nordsee erschienen; starke bis stürmische nordwestliche Winde über den britischen Inseln, langsames Aufsteigen der südlichen Winde bei rasch fallendem Barometer und zunehmender Bewölkung im südöstlichen Nordseegebiete bedingend. Ueber Centraleuropa ist bei andauernder, allgemeiner Abnahme des Luftdrucks das Wetter ruhig, warm, trocken und vorwiegend heiter, jedoch dürften auffrischende rechtdrehende Winde, zunehmende Bewölkung und Niederschläge mit ziemlich rascher Abkühlung zunächst für die Westhälfte Deutschlands zu erwarten sein.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 15, Petersburg + 16 Hamburg + 19, Memel + 18, Paris —, Karlsruhe + 14 München + 23, Leipzig + 22, Berlin + 20.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

9. August.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck pariser Linien	339.54	338.90	336.71	339.05
Luftdruck Millimeter	745.61	751.94	746.02	744 53
Dunstdruck pariser Linien	5.09	5.18	4.24	5 17
Dunstdruck Millimeter	11.28	11.94	9.79	11 67
Druck der trockenen Luft Millimeter	325.74	322.72	326.57	324,85
	734.36	728.80	736 22	732.86
Relative Feuchtigkeit	78.7°	48.7°	67.2°	64 9°
Wärme Maximum	13.6	22.7	13.6	16 7
Wärme Minimum	7.0	28.4	17.2	20 9
Wind	ESE 1.	SE 2.	SSW 3.	
Himmelsansicht	zum. heit. 4.	trübe 9	trübe 9.	wolkig 7.
Wolkenform	Cu., Ci. Str.	Cum. Nimb.	Nimb, Cum	—

Niedrigste Temperatur = 15,8 C. Höchste Temperatur = 36,0 C

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbdrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 7. August. v. Henschel, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — Kanom, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Gallert, Brett. r, v. Drüsen n. Halle a/S. — Eichrodt, Holz, von Liepe n. Dessau. — Otto, Buschholz, v. Sandfurt n. Torgau. — Lindemann desgl. — Krüger, Güter, v. Magdeburg n. Halle a/S. — Mann, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Hebert, desgl. — Zippel, desgl. — Kurth, leer, v. Magdeburg n. der Saale.

Hamburg-Magdeburg. B. H.-M. D. Co., Schleppkahn „Otto", Stm. Kuttnick, Rohseisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-Co., Schleppkahn „Paul", Stm. Eisen Güter, von Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-Co., Schleppkahn „Thomas", Stm. Gopre, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Krüger, desgl. — Henschel, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Schulz, Güter, v. Sandfurt n. Magdeburg. — Otto, Buhnenholz, v. Sandfurt n. Schönebeck. — Lindemann, desgl. — Lüdecke, desgl.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Vandalia" am 31. Juli in New-York eingetroffen. — „Suevia", am 17. Juli von Hamburg abgegangen, am 31. Juli in New-York angekommen. — „Frisia", am 20. Juli von Hamburg abgegangen, am 3. August in New-York angekommen — „Cimbria" am 21. Juli von New-York abgegangen, am 3 August in Hamburg eingetroffen. — „Silesia" am 22. Juli von New-York abgegangen, am 1. August Stilly passirt. — „Wieland" am 27. Juli von Hamburg und am 30 Juli von Havre nach New-York abgegangen. — „Westphalia", am 3. August von Hamburg nach New-York abgegangen. — „Borussia", am 1. August von Westindien in Hamburg eingetroffen. — „Rhenania", am 26. Juli von Hamburg und am 30. Juli von Havre nach Westindien und Mexico abgegangen. — „Paranagua", am 29 Juli in Bahia angekommen. — „Valparaiso" am 28. Juli in Rio de Janeiro eingetroffen. — „Buenos-Aires", von Brasilien rückkehrend, am 1. August in Lissabon eingetroffen. — „Bahia", am 18. Juli von Hamburg und am 27. Juli von Lissabon nach Brasilien abgegangen. — „Hamburg" am 1. August nach dem La Plata abgegangen.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 6. August 1881.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter No. 500 folgende neue Gesellschaft:

Firma der Gesellschaft:
Chemische Fabrik für Farben und Zinkprodukte.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die durch notariellen Vertrag vom 21. Juli 1881 constituirte Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft, welche in ihrer Dauer unbeschränkt und deren Zweck die Fabrikation von Farben und Zinkprodukten ist.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1:0,000 Mark (Ein Hundert und Funfzig Tausend Mark) in 300 Actien à 500 Mark, welche auf den Inhaber lauten; durch Beschluß des Aufsichtsraths kann eine Erhöhung des Grundkapitals bis zum Betrage von 1000000 Mark erfolgen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Aug. 1881 an demselben Tage.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Vom 12. August bis 20. September bin ich nicht in Halle anwesend.

Prof. Dr. Graefe.

Die **Obst-** und **Traubenversandtanstalt** von **J. C. Reinhardt** in **Wachenheim** a. d. Haardt versendet in solider Verp. 100 Stück Pfirsiche zum Einmachen für 10 Mark; 300 Reineclauden für 3 Mark; 600 Mirabellen für 3 Mark; 100 eine Tafelbirnen für 3 Mark.

Ein noch kräftiger kautionsfähiger Oekonom sucht eine Stelle als Administrator oder erster Inspektor, fühlt sich auch befähigt, seine Thätigkeit in jedem andern größern Geschäft zu betheiligen. Briefe unter J. A. K. **Erfurt** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei
vormals Hornung & Rabe.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden zu der diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

auf

Sonnabend, den 20. August,
Nachmittags 4 Uhr,

in das untere Fabrikgebäude hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt sind:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz für das letzte Geschäftsjahr,
2. Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder und zwar an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister Gottloeber und des ausscheidenden Herrn Kaufmann F. W. Quensel,
3. Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Zur Theilnahme sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien bis zum 19 deponiren.

Actionäre, welche ihre Actien erst nach dem 19. deponiren, können zur Abstimmung nicht zugelassen werden.

Je 3 Actien geben dem Inhaber eine Stimme; mehr als 25 Stimmen kann kein Actionär in seiner Hand vereinigen.

Sangerhausen, den 8. August 1881.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
J. V.: **Baumann.**

Hierdurch wird unsere Anzeige in gestriger Nummer annullirt.

Montag den 15. d. M. erhalte ich
50 Stück
prima Belgischer Saugfohlen.
Weissenfels a/S. ***Emil Winkel.***

Nächsten Sonntag 640 früh **Ad. Schmidt's letzter** Extrazug nach **Naumburg — Kösen.** Billets III. Kl. 2 ℳ, II. Kl. 3 ℳ werden **nur bis Donnerstag Abend** bei **Steinbrecher & Jasper** ausgegeben. Rückfahrt 8,40 Abends.

Am **Montag** 15. Aug. 11 Uhr Abends. Thüringer Bahn Extrazug nach **Frankfurt a/M. — Basel.** Am Montag 15. Aug. 10,50 Min. Abds. (Halle-Casseler Bahn) **Extra-Courierzug n. Frankfurt a/M. Basel.** Billetgültigkeit 30 resp. 35 Tage. Fahrunterbrechung auf Rücktour. 30 ℔ Freigepäck, Schnellzugbenutzung ohne Nachzahlung gestattet n. **Frankf.** III. Kl. 19,60, II. Kl. 27,20, I. Kl. 35,70, n. **Basel** retour über **Heidelberg** III. Kl. 37,70, II. Kl. 51,60, I. Kl. 67,50, nach **Basel** retour über **Schwarzwald** III. Kl. 40,20, II. Kl. 55,30, I. Kl. 74,30. Billette b. **Steinbrecher & Jasper** am **Markt.**

Auf dem Gute **Aebtischrode** bei **Eisleben** wird ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft gesucht.

Blume des Elsterthales!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 185 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 11. August 1881.

Telegraphische Depeschen.

Tunis, 9. August. Die Marodeurs unternahmen neue Raubzüge gegen Sousa hin, die bewaffneten Einwohner vertheidigten sich indessen, tödteten 12 der Marodeurs und nahmen das geraubte Vieh wieder. Die Behörden von Sousa haben 25 Plünderer verhaftet, welche der jüngst stattgehabten Ermordung eines Griechen beschuldigt werden.

Konstantinopel, 9. August. Die zwischen der Türkei und Griechenland direkt abgeschlossene Konvention ist heute ratifizirt worden.

London, 10. August. Unterhaus. Bei Berathung der vom Oberhause zu der irischen Landbill beschlossenen Abänderungen erklärte sich die Regierung, um dem Oberhause Zugeständnisse zu machen, für die Annahme mehrerer die Bill nicht wesentlich ändernden Amendements, modifizirte mehrere andere Amendements und lehnte nur diejenigen ab, die die Bill wesentlich beeinträchtigen. Die Regierung fand hierbei trotz des Widerstandes der Opposition die Unterstützung der großen Majorität des Hauses. Die Irländer und die Radikalen, die indeß stets in der Minorität waren, stimmten gegen mehrere Zugeständnisse an die Beschlüsse des Oberhauses. Schließlich wurde die Debatte auf heute vertagt. Die vom Oberhause zu Art. 7 der Bill beschlossenen Amendements sind noch nicht erledigt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. August.

— Aus Preußisch-Stargardt wird gemeldet, daß aus der dortigen Umgegend vor 14 Tagen ein Drohbrief an den Kaiser abgesandt worden ist. Es ist den Behörden gelungen, den Verfasser in der Person eines jugendlichen Hauslehrers auf einem Gute bei Hoch-Stüblau zu ermitteln. Da die Handschrift den jungen Mann verrieth, erfolgte seine Verhaftung. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt, wonach noch Mitschuldige vorhanden sein sollen. Der Verhaftete soll der Sohn eines Oberlehrers aus Elbing sein. So meldet der „Gesellige" in Graudenz.

— Bei Gelegenheit des Besuches des Kaisers von Oesterreich in Gastein verlieh derselbe folgende hohe Orden: dem Hofmarschall Grafen Pückler das Großkreuz des Stephansordens, dem Generallieutenant von Albedyll das Großkreuz des Leopoldordens, dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski, dem Generallieutenant Grafen v. Lehndorff und dem Generalarzt v. Lauer das Großkreuz der Eisernen Krone, dem Gesandten Geheimen Legationsrath v. Bülow das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Lindequist das Commandeurkreuz des Leopoldordens, den Majoren und Flügeladjutanten Grafen von Wedell und von Plessen die Eiserne Krone 2. Klasse, dem Major von Elern das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Stabsarzt Dr. Tiemann das Ritterkreuz der Eisernen Krone.

— Die Wiener Allgemeine Zeitung, in einem Leitartikel der Erhebung des Großherzogs von Baden zum Könige zustimmend, erinnert daran, daß Oesterreich in den Verträgen von Ried 1813 und München 1816 den Baiern das nordbadische Gebiet bindend versprochen und bis heute jährlich 100000 Gulden Entschädigung an Baiern dafür gezahlt habe. Das wäre nun jetzt als Anlaß zu benutzen, um dies Rechtsverhältniß zu lösen. Die Wiener Allgemeine Zeitung erinnert an die 1871 aufgetauchte Idee, das Elsaß an Baden zu geben; dies könnte eventuell ein Mittel zur Lösung bieten, doch solle dies nur Anregung sein, nicht Vorschlag.

— Der Staatsminister, Staatssekretär des Innern von Bötticher ist aus Crampas hier wieder eingetroffen. — Wie die „N. Z." vernimmt, ist zum Nachfolger des Geheimeraths Tiedemann als Vorstand der Kanzlei des Reichskanzlers Dr. C. Rottenburg designirt, zur Zeit Legationsrath und ständiger Hülfsarbeiter im auswärtigen Amt. Dr. Rottenburg ist in einem sehr bemerkenswerthen staatsrechtlichen Werke als Schriftsteller aufgetreten. Derselbe würde sein Amt nach Ablauf eines Urlaubs, der ihm augenblicklich gewährt ist, antreten.

— Nach einer als authentisch sich gebenden Nachricht der „Frankfurter Presse" ist der Rücktritt des Ober-Präsidenten v. Ende auf den 1. October festgesetzt.

— Im ultramontanen „Westf. Merkur" wird eines Gerüchtes Erwähnung gethan, der v. S. gezeichnete Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.": In Canossa" stamme aus der Feder des Prof. v. Sicherer in München.

— Die von der serbischen Regierung in Deutschland erworbenen 100000 Stück Mauser-Gewehre sind nicht von der preußischen Militärverwaltung, sondern von der Gewehrfabrik der Gebrüder Mauser in Obernndorf am Neckar geliefert worden, und die serbische Commission begiebt sich an letztgenannten Ort zur Controle und Abnahme dieser nach einem neuen, verbesserten System eigener Erfindung anzufertigenden Gewehre.

— Die Beschlagnahme der beiden Dampfer „Diogenes" und „Sokrates" im Hafen von Kiel hat sich als vollständig gerechtfertigt herausgestellt. Jedes Schiff, welches aus einem deutschen Hafen auslaufen will, bedarf hierzu einer sogenannten Clarirungsbefugniß, welche über den Namen der Eigner, die Heimath, die Flagge, die Bestimmung, die Besatzung, die eventuelle Ladung ꝛc. Auskunft ertheilen muß. Von dieser Bestimmung sind nur die Kriegsschiffe anerkannter Regierungen befreit. Die erwähnten Dampfer „Diogenes" und „Sokrates" konnten die bezeichneten Formalitäten nicht erfüllen und demgemäß bestand ein volles Recht, sie am Verlassen des Hafens zu hindern. Was nun die Dampfer selbst angeht, so sind sie ihrer ganzen Construction nach dazu eingerichtet, Geschütze zu tragen und andere als friedliche Dienste zu leisten. Wenn auch zur Zeit weder Kanonen noch Kriegsmaterial noch Mannschaften an Bord waren, so stand doch absolut nichts im Wege, an irgend einer Stelle der Küste diesen Mangel zu ersetzen, und dann wäre die deutsche Regierung wegen Neutralitätsbruchs regreßpflichtig geworden. — Die beschlagnahmten Dampfer werden, wie die Kiel. Ztg. mittheilt, nunmehr in die Binnenföhrde gelegt und mit einer Wache versehen werden, da dieselben während der letzten beiden Nächte ohne Lichter und unbewacht dagelegen haben. Die zur Conservirung der Maschinen erforderlichen Maßnahmen werden von der kaiserl. Marine durch deren Techniker wahrgenommen werden.

— Zur Warnung für das auswanderungslustige Publikum theilt die Behörde mit, daß eine angeblich in Galveston, Texas, Nordamerika, erscheinende Zeitung es sich zur Aufgabe gestellt hat, durch beträgerische Angaben über die Leichtigkeit des Fortkommens Deutscher in Texas und über die Billigkeit des Landes und der Nahrungsmittel Auswanderungslustige zu machen. Diese Zeitung wird augenblicklich theils durch Kolporteure, theils per Kreuzband direkt aus Amerika in Berlin und in der nächsten Umgebung verbreitet. Auf höhere Anweisung haben sämmtliche Exekutivbeamte den Befehl erhalten auf die Zeitung zu fahnden und nach dem Ursprung des Absenders zu forschen. Man vermuthet, daß das Schwindelblatt hier gedruckt und von hiesigen als schwindelhaft bekannten Auswanderungsagenten verbreitet wird.

Lokales.

Halle, den 10. August.

Wie wir dem „Lpz. T." entnehmen, hat sich in Leipzig am Montage ein früherer Braumeister aus Halle in seiner Wohnung in der Südstraße entleibt. Man fand den Unglücklichen, den Nahrungssorgen zu der unseligen That veranlaßt haben sollen, in einer Kammer, die er von innen verriegelt hatte, erhängt vor. Er hinterläßt, dem genannten Blatte zufolge, eine Frau und drei Kinder.

— Bei den heute im Stadtbauamte abgehaltenen Submissionen betreffend den Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule boten auf: 1. Ausführung der Maurerarbeiten, veranschlagt zu 9262,45 ℳ, die Maurermeister A. Bausch in Radewell 16, W. Köhler hier 10, Bauunternehmer C. Lingesleben hier 17 1/2, die Maurermeister A. Heiser 8 und H. Hoffmann von hier 13 0/0 unter Anschlag. 2. Ausführung der Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 10570,61 ℳ, Bauunternehmer C. Schulze hier 14, die Zimmermeister W. Brügert hier 14, A. Metze in Giebichenstein 18 3/4, G. Thiemann 10, H. Werther 19 1/10, Th. Hecker 16 1/4, R. Hoeber 18, R. Gabe 18 1/4 und Bauunternehmer Schaß u. Nordmann von hier 18 0/0 unter Anschlag. 3. Ausführung der Schmiede- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 1558,05 ℳ, die Schlossermeister F. Büttner 20, R. Andre 17, R. Müller 15, R. Speck 22 1/2, G. Stephan 10, A. Leonhardt 20, H. Schuhmann 25 und F. Lindenhahn von hier Anterarbeit 20, Beschläge 7 1/2 0/0 unter Anschlag.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

In der Sitzung vom 9. August erwähnt der Herr Vorsitzende von den neusten Zusendungen an den Verein besonders das neuste Heft der Geschichtsblätter des Magdeburgischen Vereines, worin sich eine Zusammenstellung der Studirenden in Basel aus der Zeit von 1460 bis 1700 findet, jedoch nur in Bezug auf die juristische und philosophische Fakultät. Es sind darunter 28 Hallenser (der erste im Jahre 1576) und 12 Magdeburger verzeichnet. Die letzte Erwähnung datirt von 1691. Eine Matrikel vom Jahre 1488 enthält eine sehr warme Lobrede auf Sachsen. — Hierauf giebt Herr Architekt Schönermarck eine Schilderung der Baulichkeiten im hiesigen Thalhause. Es wird der künstlerische Werth derselben gewürdigt und theilweise durch vorgelegte Zeichnungen zur Anschauung gebracht. Vorausgeschickt wurde ein kurzer Hinweis auf die zwei Baublüthezeiten in Halle, zu Anfang des 16. und des 18. Jahrhunderts. Die erste zeigt den Kampf der Neuzeit gegen das Mittelalter, wo die Baukunst zuletzt zum Handwerk herabgesunken war. Baudenkmäler aus dem Jahre 1525 sind das Portal der Domkirche und der Eingang zum Portal der Marktkirche. Etwas später kam der Steinmetzmeister Nikel Hofmann nach Halle, war aber nur Handwerker. Bedeutender ist der Schöpfer des Gerichtszimmers im Thalhause und der Chorstühle in der Marktkirche. Beides sind geniale Arbeiten. Es folgt nun eine Geschichte des Baues des Thalamtes und eing Unterscheidung der früheren und späteren Bestandtheile. Das Obergeschoß wurde 1594 erbaut. Der exkerartige Ausbau wird als ein „wahres Prachtstück der Baukunst" bezeichnet, nicht blos hinsichtlich der Schnitzereien, sondern auch hinsichtlich der Farbe des Holzes. Von den 2 Zimmern ist das zweite offenbar späteren Ursprunges. Es zeigt reichere und üppigere Bemalung als das erste, die Figuren sind in Lebensgröße und enthalten zum Theil humoristische Darstellungen. Wahrscheinlich ist das Zimmer erst nach der Beendigung des dreißigjährigen Krieges einerichtet worden. Der Wunsch daß das Gebäude erhalten bleiben möge, sei sehr gerechtfertigt. Der auf die Umgestaltung der Halle bezügliche vorliegende Bauplan sei ganz vorzüglich, er lasse sich aber recht wohl so modificiren, daß das Thalhaus stehen bleiben könne. Natürlich müsse es dann restaurirt werden; an den Stellen, wo nicht viel zu machen sei, lasse sich Grünes zum Verdecken anpflanzen. Die unteren Räume ließen sich so umgestalten, daß sie für ein Museum zu brauchen wären. Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu, daß sich auch der Verein schon immer für die Erhaltung des Gebäudes lebhaft interessirt habe und die Sache auch im Auge behalten werde. Vielleicht könne die historische Kommission sich mit einer Eingabe an die Stadt Halle wenden. Herr Regierungs-Baumeister Kilburger bemerkt, daß er mit dem Conservator Herrn v. Dehn-Rothfelser das Thalhaus besucht habe, und daß dieser dadurch sehr lebhaft für die Erhaltung desselben interessirt worden sei. Der Bebauungsplan könne jo gemacht werden, daß das Haus erhalten bleibe. — Hierauf hält Herr Dr. Kehrbach einen eingehenden Vortrag über die Universität Halle in ihrem Verhältniß zu Kant und seiner Philosophie. Die im Jahre 1781 erschienene Kritik der reinen Vernunft ist zwar in Riga im Verlage von Hartknch erschienen, aber in Halle bei Grunert gedruckt worden. In seiner vorkritischen Periode ist Kant Anhänger der Hallischen Richtung, besonders der Wolffschen Schule. Auch legte er während seiner ganzen Lehrzeit seinen Vorträgen Lehrbücher hallischer Professoren zu Grunde, wenn er auch darüber allmählich hinausging. 1778 wurde ihm von dem Minister v. Zedlitz, der auch Curator der hiesigen Universität war, die philosophische Professur in Halle angetragen. Als Kant, der sich von seiner Vaterstadt Königsberg nicht trennen konnte, den Ruf ablehnte, schrieb ihm v. Zedlitz noch einen Brief, der in den schmeichelhaftesten Ausdrücken gehalten war, doch vergebens. Der Vortragende bespricht nun die Wirksamkeit der Professoren Jakob und Tiefstrunk, die für Kant wirkten und seine Philosophie verständlich zu machen und zur Geltung zu bringen suchten. Man wollte Kant nicht besser verstehen, als dieser sich selbst verstanden hatte, wie es wohl Fichten nachgesagt wird, daß er es für sich in Anspruch genommen, Jakob wirkte für Kant besonders auch in den 1795—1797 herausgegebenen Annalen, sowie in dem philosophischen Anzeiger. Das abfällige Urtheil, welches Rosenkranz über Jakob gefällt hat, hält der Vortragende für ungerechtfertigt. Tiefstrunk wollte an dem von Kant Gebotenen bedächtsam feilen und sich besonders die Commentirung des praktischen Theiles seiner Philosophie angelegen sein lassen. Später hat er den ziemlich verfehlten Versuch gemacht, die Kantschen Ausdrück. durch von ihm selbst ausgeklügelte und darum viel unverständlichere deutsche zu ersetzen. Ein besonders feiner Kenner der Kantschen Philosophie war Beck, dessen Briefwechsel mit Kant berühmt geworden ist. Aber auch Opposition fand Kant in Halle, und zwar an dem Professor Eberhard, der in seinem philosophischen Magazin und später im philosophischen Archiv den Leibnitz-Wolffschen vertrat und der Meinung war, Kant habe nur in der Form, nicht aber in der Sache neues gebracht. Gegen ihn richtete Kant 1790 eine Streitschrift, die einzige, die er überhaupt geschrieben hat. Eberhard hatte immer ruhig und maßvoll polemisirt, und Kant schadete sich daher selbst durch die Beschuldigung, daß jener nur aus unlauteren Motiven gegen ihn vorgegangen sei.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. **Naumburg**, 9. Aug. Die Mittheilung betreffs des Unfalles, der das Kind eines Bahnwärters bei Altmrich betroffen hat, ist dahin zu berichtigen, daß sich derselbe in der Privatwohnung, nicht in dem Wachthause des Wärters zugetragen hat; in dem Wärterhause dürfen Kinder gar nicht zugelassen werden.

= **Bitterfeld.** In der letzten Sonnabends-Nummer des Kreisblattes zeigt Herr Dr. jur. Freih. von Bodenhausen auf Burgschmnitz seine Ernennung zum Verweser des hiesigen Landrathsamtes an. Die Kreis-Eingesessenen jeglicher Partei-Stellung werden diese Ernennung mit Freuden begrüßen, da Herr von Bodenhausen sich einer großen Beliebtheit erfreut, im Abgeordnetenhause seit er Mitvertreter des Wahlkreises Bitterfeld-Delitzsch und gehört der freiconservativen Fraction an. — Die Enthüllung des Kriegerdenkmals ist auf den 4. September festgesetzt und wird

Glücksspiel!

Das große Loos ist am 9. d. gezogen worden, 450,000 Mark sind auf die Nummer 62747 gefallen. Wie viel Hoffnungen, wie viel Entwürfe sind mit diesem einen Schlage vernichtet worden. Nationalökonomen sind, wie die Nationalzeitung aus diesem Anlaß meint, mit ihren nüchternen und doch so beredten Zahlen wiederholentlich gegen das Lotteriespielen zu Feld gezogen und haben nachgewiesen, daß die Chancen, einen nennenswerthen Gewinn zu machen, unendlich gering sin"; dennoch ist der Andrang und die Nachfrage nach preußischen Loosen so groß, daß dieselben mit Aufgeld bezahlt werden und daß es Vielen als Glück gepriesen wird, ein Original-Loos zu besitzen. Der kleine ehrliche Handwerker, der in Schweiß nnd Noth sein Leben gewinnt, hofft ebenso sehr auf einen Gewinn in der Lotterie, wie der professionirte Spieler, der, wenn dieser Gewinn ihm entgangen ist, zum Kümmelblättchen seine Zuflucht nimmt. Das arme Fabrikmädchen, das mühsam die Groschen zu einem zweiundzwei ßigstel Antheil zusammensparen muß; die besser situirte Bürgerfrau, die in dieser Woche sich einrichten muß, weil sie ihr Achtel zur preußischen Lotterie bezahlen will; die reiche Bankiersfrau, die zwei oder drei Vollloose einkauft — sie alle hoffen, daß sie in ihrer Zeitung einmal ihre Nummer als die Gewinnerinnen des großen Looses finden werden. In den Tagen, wo die Zeitungen die Lotterielisten veröffentlichen, erscheinen diese endlosen Zahlenreihen gar manchen Frauen so interessant, wie das spannendste Romankapitel. Die Hand des Waisenknaben hat jetzt mit einem Schlage die Luftschlösser von Tausenden zerstört, der kleine Handwerker schiebt die Heirath auf oder — heirathet vier Wochen früher; die Bürgerfrau, die in Freienwalde Sommerlegis nehmen wollte, findet, daß in Berlin, nachdem so viel Tausend Berliner die Stadt verlassen haben, die Luft gar nicht so schlecht sei. Doch Tausender Leid ist Weniger Freud. Was am 9. d., Vormittag in der Jägerstraße in Berlin geschehen, das trägt der elektrische Funken nach allen Orten Deutschlands hinaus, und am Nachmittag wissen die Glücklichen, selbst im entlegensten Städtchen Hinterpommerns oder Ostpreußens, daß sie das große Loos gewonnen haben. Und die Anderen? Nun, da der Mensch bekanntlich noch am Grabe die Hoffnung aufpflanzt, warum sollte er sie einer Lotterielose gegenüber verlieren? Ist auch das große Loos diesmal verloren, der zweite oder dritte Gewinn ist noch im Glückskrabe. Am Ende aller Dinge — will sagen, wenn die Ziehung endgültig vorüber ist, freut sich Jeder, wenn er nur seinen Einsatz gerettet hat und sein Loos mit 210 Mark gezogen ist. Und die auch dann noch leer ausgegangen sind, kaufen eilig ein Loos für die nächste Ziehung, denn „einmal muß ich doch das große Loos gewinnen!"

Weibliche Handarbeiten.

In Sloane-Street in London findet gegenwärtig die Ausstellung des Vereins für weibliche Handarbeiten statt, der unter dem Protectorate der Prinzessin Louise von England steht. Die Mitglieder desselben beschäftigen sich nicht allein mit der Herstellung von kleinen Wunderwerken, sie übernehmen auch willig die Bestellungen gewöhnlicher Näharbeiten, das Ausbessern von Wäsche ꝛc. zu wohlthätigen Zwecken. Der „Daily Telegraph" bringt einen Leitartikel über die erwähnte Ausstellung, dem wir folgende interessante Ausführungen entnehmen: Die ersten Nadeln waren Dornen, die ersten Fäden die Stengel des Weinlaubes. In dem Museum zu Mexico zeigt man noch jetzt Stickereien der alten Azteken, die zu ihrer Herstellung die scharfen Dornen der Cactusblätter verwendeten. Die ersten Juden versorgten ihren Altar mit kunstvoll gestickten Tüchern, das alte Babylon war berühmt durch die Schönheit der dort erzeugten gestickten Vorhänge. Homer erzählt uns, daß Helena und Andromache liebliche Stickereien verfertigten. Die Leibbinden der Circe und der Kalipso waren fein gezierte Näharbeiten. Ovid erzählt in seiner Geschichte der Minerva, daß die Göttin bei ihrem Stickwerke Licht und Schatten gleich einem Maler ausdrückte. Die Frauen Mexikos führten zur Zeit des Cortez Stickereien in vielfarbigen Federn aus, und bei den Tribus der Indier und alten Asiaten verwendete man für Stickereien die Flügel der Bienen und der Schmetterlinge, die Krallen der Vögel und nicht selten getrocknete Früchte. Die Häkelarbeiten sind viel älter als das Christenthum. Man kann Muster von diesen Arbeiten in verblichenem Zustande in den Kathedralen Spaniens sehen. Plinius erzählt, daß die Frauen seiner Zeit alte Stickereien ausschnitten, und auf eine neue Stoff-Unterlage hefteten; dies ist nichts Anderes, als was wir gegenwärtig „Application" nennen. Die Matronen des alten Rom drückten häufig in der Art, wie ihre Kleider gestickt waren, ihren Rang aus, sie zeigten auf diese Weise ihr Alter. Die Anglo-Normanninnen waren zur Zeit der Plantagenets unermüdliche Stickerinnen. Es ist ein unvollendetes gestricktes Kissen vorhanden, an welchem die unglücklichen Frauen Heinrich's VIII. nacheinander in Erwartung der Hinrichtung gearbeitet hatten und das vermuthlich von den Frauen ihrer Wächter berührte. Zur Zeit der Königin Elisabeth ruhten die sonst fleißigen Hände der englischen Damen. Die jungfräuliche Königin war in Sprachen und Musik unendlich bewandert, faßte jedoch jede Art von Näherei. Auch waren mit der Niederlage der Katholiken in England die Meßkleider und Altartücher überflüssig geworden. Die Damen studirten nun mit der gelehrten Königin Petrarca und Tasso, Homer und Virgil, und die Arbeiten ihres Geschlechts kümmerten sie nicht. Mit Jakob I. ging die Epoche der gelehrten Damen zu Ende, da er selbst in seiner Unwissenheit jede Wissenschaft haßte. Königin Henriette Maria verbrachte ihr Leben in frivolen Vergnügungen, Königin Anna war eine Künstlerin in der Küche. Erst im achtzehnten Jahrhundert brachte Mrs. Linwood, Arbeits-Lehrerin in einer Schule zu Leicester, die Stickereien wieder in die Mode. Sie copirte ein Gemälde von Carlo Dolce, welches sie später, in ihrem achtzigsten Lebensjahre, der Königin Victoria widmete. Seit dieser Zeit sind in der englischen Gesellschaft die Nadeln wieder zu voller Activität gelangt und ist die Ausführung der Näharbeiten in zwei Kategorien getheilt. Für das Unentbehrliche und Nützliche sorgt schnell die Nähmaschine, für das Kunstvolle, Ideale die schöne Hand der Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0007

der Colossal-Prachtbau: ein Obelisk aus Greppiner Steinen und gekrönt von kriegerischen Emblemen, allgemeine Bewunderung erregen.

♏ **Merseburg**, 10. August. Am vergangenen Montage, d. 8. d., fand im Dom-Capitelssaale hierselbst unsere diesjährige Kreissynode unter Vorsitz des Herrn Consistorialrath und Stifts-Superintendenten Leuschner statt. Die Tagesordnung für dieselbe war folgende: 1. Bericht über die Ergebnisse der vorjährigen Synodalbeschlüsse, sowie Mittheilung des Generalbescheides des Consistoriums an die Synoden über Betheiligung der Kirchenraths-Mitglieder an der Waisenpflege. 2. Mittheilung des Berichtes über die kirchlich-sittlichen Zustände in den diesseitigen Gemeinden. (Hierbei wurden von der Kreissynode mehrere Anträge ang nommen, welche gegen Verweigerungsfälle von Taufe und Trauung gerichtet sind rc.) 3. Referat über zwei Verfügungen des Consistoriums bezüglich des kirchlichen Rechnungswesens. 4. Referat über Prüfung der Kirchenrechnungen pro 1879—80. 5. Dechargirung der Kreis-Synodalkassen-Rechnung pro 1880—81. 6. Genehmigung des Kreis-Synodaletats pro 1881—82 (Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1344 ℳ 71 ₰. 7. Beschlußfassung über Verwendung eines aus Collecten erträgen gesammelten Fonds. (Derselbe wird nach Beschluß der Kreissynode einer der beiden hiesigen Kinderbewahranstalten zu Gute kommen.) 8) Beschlußfassung über ein Gesuch der hiesigen Neumarktgemeinde um Unterstützung aus dem Provinzial-Synodal-Fonds (Das Gesuch soll an betreffender Stelle befürwortet werden.) 9) Mittheilungen des stellvertretenden Agenten für die innere Mission über Angelegenheiten aus dem Gebiete derselben. 10) Wahl eines neuen Agenten für die innere Mission. (Gewählt wurde Herr Dom-Diaconus Armstroff. Festgesetzt wurden von der Kreissynode für den Agenten bezüglich seiner Theilnahme an den Delegirten-Versammlungen folgende Sätze: 10 ₰ pro km Reisespesen, 1,50 ℳ für Abfuhre, 9 ℳ pro Tag Diäten. 11) Beschlußfassung über Ablösung der Stolgebühren. (Die Angelegenheit soll von Deputirten der Gemeinde-Kirchenräthe unter Zuziehung des Superintendenten angemessen vorbereitet werden.) 12) Referat über die Unsitten bei Taufen. (Es wurde unter Anderem beschlossen, dahin zu wirken, daß die Taufen wenigstens 2 Tage vorher angemeldet werden

♁ **Aus dem Unstrutthale**, 9. Aug. Am 5. d. Mts. wurde der 90jährige Zimmermann Schuster in W. in seiner Wohnung an der Stubenthür aufgehängt gefunden. Man sagt, daß der Greis, der sonst in guten Verhältnissen lebte, aus Lebensüberdruß Hand an sich gelegt habe.

♏ **Seehausen i/Altm.**, 9. Aug. Gestern Abend ertrank das 3jährige Söhnchen des Fabrikbesitzers C. hierselbst beim Spiel in einem im Garten stehenden mit Wasser gefüllten Gefäß. Die unglücklichen Eltern fanden das Kind erst, als es bereits eine Leiche war.

ε **Staßfurt**, 9. August. Das am Sonntag und Montag hier stattfindende Gauturnfest des Landkreises Calbe war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Außer den zum Gauturnverbande Calbe gehörigen Vereinen waren noch Turnvereine aus Aschersleben, Bernburg, Buckau und Halberstadt erschienen. Um 3 Uhr Nachmittags begann der Festzug. Im Festlokale (Kremmlings Garten) fanden unter den Klängen der Musik die Turnübungen statt. Die Festrede hielt der Gauvorsitzende Ebeling aus Schönebeck. Die Leistungen der einzelnen Vereine waren recht brav. Am Abende war in einem dazu hergerichtet.n Zelte Ball. Von auswärtigen Turnern waren ungefähr 300 hier anwesend. —

⌣ **Schwanebeck**, 9. August. Der hiesige Fortbildungs-Verein hat in seiner letzten Vorstandssitzung die Anstellung einer Industrielehrerin beschlossen, die in Tages- und Abendcursen der confirmirten weiblichen Jugend aller Stände Unterricht in den weiblichen Handarbeiten ertheilen, sich auch an dem Handarbeitsunterrichte in unserer Töchterschule betheiligen soll. Ein Freund des Vereins hat zu diesem Zwecke eine jährliche Beihülfe von 300 ℳ zugesichert, während der Vorsitzende des Vereins Herr Zuckerfabrikbesitzer C. Förster der Lehrerin freie Wohnung gewähren wird.

⌣ **Wanzleben**, 9. August. Vorigen Sonnabend fand die landespolizeiliche Besichtigung der Eisenbahnlinie Blumenberg-Eilsleben statt, die unserer Stadt endlich die langersehnte Verbindung mit dem Schienennetze bringen wird.

⌣ **Ottleben**, 8. August. Am gestrigen Tage feierte der 86jährige Altsitzer Suthoff, der älteste Mann im Dorfe und der einzige noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen mit seiner Ehefrau unter Betheiligung des ganzen Ortes das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

H. **Erfurt**, d. 9. August. Für den Fall der Betheiligung von mindestens 200 Mitgliedern wird der hiesige Gewerbeverein am 21. d. Mts. mittelst Extrazuges nach Ilmenau zu ermäßigten Fahrpreisen einen Ausflug zur Besichtigung der mechanischen Anlagen zur Tunnelbohrung an dem sogenannten Brandleitetunnel der Neubaustrecke Erfurt-Ritschenhausen verbunden mit einer Thüringer Wald-Fußpartie machen.

♐ **Cöthen**, 8. August. Bei dem ziemlich heftigen Gewitter, welches sich am vergangenen Sonnabend über unserer Stadt entlud, fuhr ein Blitz in die auf der nach Dessau führenden Kreisstraße befindliche Telegraphen-Leitung, zerstörte 7 Stück Leitungsstangen und mußte der Betrieb auf kurze Zeit eingestellt werden. Bei demselben Gewitter schlug es im Dorfe Mosigkau in die Schenne des Cossathen Elze ein und zündete. — Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war ziemlich stark frequentirt, doch wurde von Seiten der Händler sehr über die geringe Kaufsuft geklagt. Die Preise hielten sich hoch; namentlich war dies beim Kleinvieh der Fall.

♐ **Cöthen**, 10. Aug. Nach einem gestern Nachmittag hier stattgehabten Gewitter entstand plötzlich ein orkanartiger Sturm, der längere Zeit andauerte und den Obstplantagen argen Schaden that. Auf der Baasdorfer Straße wurde durch den Sturm ein beladener Erndtewagen umgeworfen.

† Während am Montage mehrere Gefangene der Strafanstalt Naumburg in der Nähe des Buchholzes auf einem Felde arbeiteten, entsprangen zwei von ihnen, wurden aber bald darauf wieder eingefangen; gleichzeitig erwischte man noch ein Frauenzimmer, das in einem Getreidefelde sich versteckt und mit Kleidungsstücken auf die Flüchtigen gewartet hatte.

† Im preußischen Salzschacht zu Staßfurt gerieth am Montag ein verheiratheter Bergmann in die Maschine, ward vom Schwungrad erfaßt und ihm der rechte Arm und beide Füße zermalmt, auch sonst noch mehrfach verwundet. Der Bedauernswerthe war bis zur vergangenen Nacht noch am Leben.

† Der konservative Verein in Jena hat beschlossen, den Major v. Helldorf auf Drackendorf als Kandidat für die nächste Wahl zum Reichstag aufzustellen.

† Die im vergangenen Jahre zu Gunsten der bedürftigen Gemeinden der Provinz Sachsen abgehaltene Kirchen- und Hauscollecte hat nach einer Mittheilung des kgl. Consistoriums in Magdeburg den Betrag von 18532 ℳ 70 ₰ ergeben.

† In Schteuditz ist kürzlich durch den königlichen Kreis-Physikus aus Merseburg und im Beisein der königlichen Gerichtsbehörde eine Kinderleiche secirt worden. Da bei der betreffenden Pflegemutter in einem Jahre 4 Pflegekinder gestorben sind, ging die Vermuthung der Leichenfrau dahin, daß dies jedenfalls durch langsame Entziehung der Nahrung bewerkstelligt werde. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Befürchtung der Leichenfrau begründet und das arme etwas über 3 Monate alte Kind buchstäblich verhungert ist.

† Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Scheide in Stobra bei Apolda feierte dieser Tage unter ehrenvoller Theilnahme seiner Kollegen und anderer Freunde sein 25jähriges Bürgermeister-Jubiläum.

† Mit dem heutigen Tage, schreibt man aus Aschersleben unter dem 8. d., sehen wir ten letzten Postillon aus unseren Mauern ten Postkutschwagen nach Egeln fahren, und mit Wehmuth einerseits gedenken wir der guten alten Zeit, wo Reisen ohne Post kaum möglich war, mit Freuden aber begrüßen wir andererseits den Tag von wo ab wir in kürzester Zeit und vor allem billiger unser Reisezieel erreichen können. Von heut ab hat Aschersleben keine Personenpost-Verbindung mehr, das Dampfroß hat den Wettlauf mit den Postpferden auch bei uns gewonnen.

† Zu einer von der „Nordh. Ztg." kürzlich gebrachten Mittheilung, daß einem Einwohner aus Salza, Namens Wagner, die Aufnahme in das städtische Krankenhaus, um welche er wegen Krankheit gebeten, verweigert worden sei, daß man ihn vielmehr durch Arbeitsleute habe wegtragen und an den Weg in einen Weidenbusch gelegt habe, wo Wagner verstorben ist, wird jetzt gemeldet, daß am Montag im Beisein eines Vertreters der königlichen Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Obduction der Leiche stattgefunden hat.

† Die Ernte findet in Thüringen bei recht günstigem Wetter statt, sie ist jedoch noch nicht sehr weit vorgeschritten. Was über die Ergebnisse verlautet, klingt recht befriedigend.

† Leipzig. Vom kgl. Landgericht wurden am Montag die Studenten Paul Ludolf Zocher aus Niederauerbach, Oskar Gustav Ferdinand Hirsch aus Plotza, Karl Wilhelm Hermann v. Schlieben aus Dresden wegen Zweikampfs zu je drei Monaten Festungshaft verurtheilt, während die Verhandlung gegen einen vierten, den cand. jur. Paul Otto Schmerl aus Jena ausgesetzt wurde.

Personal-Veränderungen in der Armee.

(Provinz Sachsen und Umgebung.)

Bennecke, Pr.-Lt. à la suite des 2. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 27, unter Belass. in dem Kommando als Adjut. bei der 55. Inf.-Brig., zum 5. Ostpreuß. Inf.-Regt Nr. 41, à la suite desselben. Trapp v. Ehrenschild, Pr.-Lt à la suite des Hess. Füs.-Regts. Nr. 80, unter Belass. in dem Kommando als Adjut. bei der 42. Inf.-Brig., zum 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), à la suite desselben, v. Garnier, Pr.-Lt. à la suite des 5. Thür. Inf.-Rgts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) unter Belass. in dem Kommando als Adjut. bei der Inspektion der militär. Strafanstalten, zum 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, à la suite desselben, Heise I., Pr.-Lt. à la suite des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, unter Belass. in dem Kommando als Adjut. bei dem Gouvernement von Straßburg i. E., zum 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57, à la suite desselben, — versetzt. Die Unterärzte: Dr. Kobelius, vom 4 Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, Dr. Schlacke, vom Thüring. Feld.-Art.-Regt. Nr. 19, dieser unter Versetzung zum Brandenburgischen Hus.-Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, Baeumler, vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 27, Dr. Bech, Assist.-Arzt 1 Klasse vom 3. Thür. Inf.-Rgt. Nr. 71, behufs Uebertritts in königlich sächsische Militärdienste.

Kunst und Wissenschaft.

Wie aus Mondsee in Oberösterreich telegraphirt wird, ist Theodor Reusche mit Frau und drei Töchtern von dem zusammenfallenden Balkon des zweiten Stocks seines Landhauses gestürzt. Reusche und seine Töchter fielen auf den Balkon des ersten Stocks, seine Gemahlin in den Garten. Reusche erlitt einen Doppelarmbruch, seine Frau einen Beinbruch und die Töchter empfingen schwere Verletzungen. Hier wie in Wien kam der in seiner Sommerfrische so schwer heimgesuchte Künstler allgemeinster Theilnahme gewiß sein. — Aus London wird dem „B. B. C." geschrieben: Der internationale medizinische Congreß hat heute, Sonnabend, einen großen Ausflug gemacht, einen Ausflug nach der Südküste von England, nach Folkestone, dem Ort, auf dessen Rhede vor drei Jahren den „Großen Kurfürst" sein trauriges Schicksal erreichte. Die städtischen Behörden von Folkestone hatten die Mitglieder des Congresses zu sich geladen und hatten sich darauf berufen, daß ihre Stadt der Geburtsort des Gelehrten Harvey sei, des großen medizinischen Gelehrten, der durch sein Werk über die Circulation des Blutes der ärztlichen Wissenschaft eine neue Basis gegeben hat. Die South Eastern Eisenbahngesellschaft hatte sich eine Ehre daraus gemacht, dem Congreß einen Extra-Zug zu der langen Fahrt zur Verfügung zu stellen. Die „pièce de résistance" des Ausfluges nach Folkestone bestand in einem Banquet im Rathhause, bei welchem der Mayor präsidirte. — Am Sonntag besuchten die Mitglieder des Congresses eine Reihe von Asylen und Krankenhäusern und außerdem hatte sich ein großer Theil der Congreß-Mitglieder in der St. Pauls-Kirche eingefunden, da in dieser berühmten, so reich mit Monumenten geschmückten Kathedrale der sehr bekannte Kanzelredner Canon Liddon, wie vorher angekündigt war, die Predigt mit besonderem Bezug auf den internationalen medizinischen Congreß halten wollte. Dieser Aufgabe, die wir als etwas schwierig bezeichnen müssen, hat sich der berühmte Kanzelredner denn auch mit großem Geschick entledigt. Es war im großen Ganzen eine Erwägung über die Wichtigkeit des Congresses und der medizinischen Wissenschaft überhaupt, die an jeder anderen Stelle ebenso wie von der Kanzel her an ihrem Platze gewesen wäre. Der Kanzelredner begrüßte die philanthropischen und wissenschaftlichen Bestrebungen dieser berühmten und gelehrten Aerzte; er meinte ferner, die Wunder des Heilands erneuern sich in den Thaten der modernen Medizin und die Religion habe ihre Sympathie Denen zu bringen, die menschliches Leiden zu lindern bestrebt seien. Die Rede war in ihrer Art ein Prachtstück aufgeklärter Kanzel-Rhetorik.

Todesfälle.

Aus Innsbruck kommt die Mittheilung, daß der Dichter Otto Prechtler am 6. d. im Alter von 68 Jahren verschieden ist.

Vermischtes.

[Carl Riesel's dritter Separat-Courierzug nach München] mit Anschluß-Billetten nach Kufstein, Salzburg, Reichenhall und der Schweiz ist am 3. August in gleicher Weise — wie der am 16. Juli cr. fahrplanmäßig in Leipzig 10,00 Uhr, in Eger 4,50 früh und in München 11,35 Vorm. eingetroffen. Es war den Passagieren freigestellt, ab München sämmtliche fahrplanmäßigen Züge noch am 4. August zur Weiterreise oder nach Belieben erst am 5. August zu benutzen. Dieselben Erleichterungen sind bei dem letzten diesjährigen Separatzuge des Herrn Riesel, welcher am 13. August Abends 6,45 ab Berlin mit Anschluß in Leipzig und Dresden expedirt werden wird, zugebilligt worden. Für Einzelreisende gelangen in Carl Riesel's Reisekontor 40tägige Rundbillette nach und durch die Schweiz (mit und ohne Rigi- und Simplonbahn) zur Verausgabung. Die letzten diesjährigen Gesellschaftsreisen finden am 6. October nach Italien incl. Rom und Neapel und Mitte November nach Cairo incl. Nilfahrt, Besuch von Athen, Olympia und Konstantinopel statt.

[Eine seltsame Zuschrift.] Ein curioses Schriftstück ist der „D. Z." in Wien aus Moskau zugegangen. Dasselbe ist in deutscher Sprache gehalten, trägt an seiner Stirn die imposanten Vermerke: „Comité XX, Befehle Nr. 2637 lit. B. C.", ist aus fünf Orten auf einmal datirt: aus Moskau, Petersburg, Kiew, Warschau und Zytyn, und beginnt mit folgender Apostrophe: „Im Namen der Christenbefreiungs-Brüder! Gegen den Wucher des Judenvolkes! Im Namen des vereinigten christlichen Bruderbundes an unsere geliebten Christenbrüder und Schwestern in Wien in Oesterreich!" Auf diese umständliche Titulatur folgt eine drei Seiten lange Aufforderung zur radicalen Ausrottung der Juden. Unterzeichnet ist das Schreiben mit der langwierigen Firma: „General-Ablatus der Bevollmächtigten des Vernichtungs-Comités der Christenbrüderschaft der Slaven und Deutschen gegen das Judenvolk in Oesterreich." (Name unleserlich.) Wir hegen die lebhafte Vermuthung, bemerkt hierzu daß genannte Blatt, daß die gegenwärtige hohe Temperatur nicht ohne Einfluß auf den Gesundheitszustand des unbekannten „General-Ablatus" gewesen ist und verzeichnen den Empfang dieses wahnsinnig-confusen Schriftstückes, ohne uns in Einzelheiten desselben einzulassen.

[Die Rucuyenne-Indianer] (Guinea) meinen, daß nach dem Tode die Seelen der guten wie der schlechten Menschen gen Himmel, der von ihnen kapun genannt wird, steigen. Die Guten steigen hoch, sehr hoch über die Wolken empor; dort sind sie schöne Frauen, tanzen in jeder Nacht, trinken Cachiri, gehen auf die Jagd und brauchen niemehr zu arbeiten. Die Schlechten dagegen können nicht über die Wolken emporsteigen und an den Freuden der guten Theil nehmen. Damit die Seele mit dem Rauch davonfliegen kann, verbrennt man die Leichen. Die Piays, d. h. die Medicinmänner werden nicht verbrannt, sondern begraben; Seele und Leib dieser Leute trennen sich, wie die Indianer glauben, nie, sondern bleiben im Grabe zusammen, wo sie von den lebenden Piays, sowohl Thieren als Menschen besucht und um Rath gefragt werden.

[Trauben-Reife.] Die Trauben sind in diesem Jahre so weit vorgeschritten, wie wohl selten um diese Zeit. Am 4. d. wurde in Königswinter eine am Hartberge „in der Gais" gewachsene rothe Traube gezeigt, welche so weit entwickelt war, daß man sie reif nennen könnte. Es sei dabei bemerkt, daß sie nicht zu den sogenannten Frühtrauben gehörte. Vor einiger Zeit wurde an vereinzelten Stellen das Austreten der Traubenkrankheit wahrgenommen. Glücklicherweise sind diese Krankheits-Erscheinungen aber ganz unbedeutend geblieben und die Winzer dürfen, soweit man bis jetzt beurtheilen kann, einen gesegneten Herbst erwarten.

[Verbreitung des Telephons in Amerika.] In der letzten Versammlung der Aktionäre der American Bill Telephone Company wurde vom Präsidenten ein Bericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen: Die Gesellschaft hatte im vorigen Jahre 138 Telephonnetze und 60865 Instrumente im Betriebe. In diesem Jahre hat sie 408 Netze mit 132692 Instrumenten. Es giebt in den Vereinigten Staaten nicht mehr als neun Städte von über 10000 Einwohnern und nur eine Stadt von über 15000 Seelen, welche noch kein Telephonnetz haben. Die telephonische Verbindung der Städte unter einander macht große Fortschritte. Boston ist jetzt mit mehreren Städten verbunden, darunter mit Providence und Worcester (64 Kilometer Entfernung), Springfield (128 Kilom.), Laurence und Lowell (40 Kilom.).

Vereins- und Versammlungswesen.

Frankfurt a. M., 9. August. Der Congreß der Irrenärzte vertagte die Berathung und Beschlußfassung über die Frage wegen der Ueberbürdung der Schüler mit Arbeiten bis zum Jahre 1883 und beschloß in Betreff des Trunksuchtgesetzes und der Abänderung der Zählkarten eventuell eine Petition einzureichen.

Preisausschreiben.

Der Verein Concordia hat in Gemäßheit der Beschlüsse seiner letzten Generalversammlung zwei Preise von 1200 ℳ resp. 600 ℳ für die besten Brochüren über die rationellste Anlage und Errichtung von Wohnhäusern für je eine Arbeiterfamilie unter Berücksichtigung der Verhältnisse in verschiedenen Theilen Deutschlands sowohl in Städten als auf dem Lande ausgesetzt. Das Generalsecretariat des in Mainz domicilirten Vereins Concordia ertheilt denjenigen, welche sich an der Concurrenz zu betheiligen wünschen, nähere Auskunft. Man darf erwarten, daß die von dem Verein Concordia ausgehenden Anregungen recht viele tüchtige Techniker veranlassen werden, sich mit der socialpolitisch hochwichtigen Frage der Arbeiterwohnungen zu befassen. Da es sich, wie wir hören, um einen kurzen Leitfaden für den practischen Gebrauch solcher handelt, die Arbeiterhäuser bauen wollen und die Schrift erst am 1. März nächsten Jahres einzureichen ist, haben unsere Architekten während der stillen Wintermonate Zeit zu der Arbeit.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 9. August 1881.

Aufgeboten: Der Handarbeiter F. Peiske und A. Pinkert, Langegasse 6.

Geboren: Dem Schuhmachermeister J. Elsner ein Sohn, Rathhausgasse 8. — Dem Schuhmachermeister E. Goldmann eine Tochter, Rathhausgasse 13. — Dem Sattlermeister F. Müller ein Sohn, Berlinerstraße 4. — Dem Kürschnermeister C. Jacob ein Sohn, Markt 18. — Dem Weißgerbermeister F. Ursin ein Sohn, Fischerplan 3. — Dem Schneider A. Lange eine Tochter, Steinweg 43/44. — Dem Handarbeiter A. Rudolph eine Tochter, Harz 18/19. — Dem Maschinist O. Conrad ein Sohn, Weingärten 18 — Dem Maurer L. Franke gen. Büchel eine Tochter, Rannischestraße 10. — Dem Bäckermeister H. Baltz ein Sohn, Becherhof 11. — Dem Wagenwärter F. Gerlach eine Tochter, Bernburgerstraße 17. — Dem Kaufmann H. Schulze ein Sohn, Pfännerhöhe 4.

Gestorben: Der Handarbeiter Gottfried Kuntze, 54 Jahr 11 Monat 28 Tage, Lungen- und Darmtuberkulose, Harz 16a. — Des Gelbgießer H. Freygang Sohn 6 Tage, Kindbackenkrampf, Taubengasse 14. — Des Kaufmann A. Henze Sohn Walter, 26 Tage, Zellgewebsentzündung, Schülershof 22. — Des Landbriefträger H. Schaarschmidt Tochter Flora, 10 Monat 12 Tage, Brechdurchfall, Mühlgasse 3. — Des Schneider Th. Prätzel Sohn Gustav, 3 Monat 15 Tage, Krämpfe, große Ritterstraße 16. — Eine unehel. Tochter, 4 Monat 17 Tage, Brechdurchfall, Klosterstraße 2. — Ein unehel. Sohn, 2 Monat 3 Tage, Atrophie, Mühlberg 1. — Ein unehel. Sohn, 4 Monat 8 Tage, Brechdurchfall, Landwehrstraße 12. — Des Handarbeiter A. Schicke Sohn Carl, 5 Monat 20 Tage, Brechdurchfall, Ludwigsstraße 9.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. August.

Stadt Hamburg. Hr. Ober-Inspector Senft a. Frankfurt a/M. Frau Landsberg m. Schwester a. Breslau. Dr. Zittelmann m. Frau a. Halle. Dr. Stegelkow a. Hamburg. Fräul. Hoch u. Frau Franke a. Altjedt. Ref.-Lieut. Müller a. Eilsleben. Ref.-Lieut. Sterling u. Ref.-Lieut Müller a. Magdeburg. Dr. Beck a. Bensberg. Die Hrrn Kaufl. Waldhausen a. Hamburg, Flunkert a. Crefeld, Matern a. Hamburg, Schwalbach u. Gail a. Berlin, Richter a. Magdeburg, Dinkelbühl a. Frankfurt a/M, Hoffmann a. Berlin, Knorr a. Zerbst.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Langer a. Magdeburg, Steinert a. Gera, Ehrhardt a. Lübeck, Ernstin a. Hamburg, Lundt a. Darmstadt, Penter a. Mühlhausen, Wanicke a. Hannover, Reinsberg a. Lüneburg, Rüdiger a. Warschau, Caspari a. Eilversle. Hüttendirect. Hinze a. Schlesien. Rentier Stern a. Stuttgard. Fabrikant Schneider, Fabrikant Blumenthal u. Fabrikant Starkitz a. Danzig. Ingenieur Lichtenberg a. Wien. Apotheker Hirschberg a. Stettin. Oekonom Schröder m. Frau a. Homburg. Ingenieur Brokes m. Frau a. Wiesbaden. Stadtrath Buttner m. Tocht. a. Cottbus. Baumeister During a. Chemnitz.

Kronprinz. Landwirth Winter m. Frau a. Grimma. Oberlehrer Winter a. Ronneburg. Lehrer Bahrmann a. Leipzig. Rentier Gübfeldt a. Brühl. Referendar v. Chemnitz a. Halberstadt. Die Hrrn Kaufl. Feldt a. Frankfurt, Bosen a. München, Lehmann a. Siegburg, Thelen a. Berlin, Arnolds a. Magdeburg, Jeppert a. Jena, Fritsch a. Hannover, Dümke a. Mainz, Hergke a. Genthin.

Goldner Ring. Frau Rechtsanwalt Illies m. Töchtern a. Havelberg. Geh. Secretär Busch a. Berlin. Fabrikant Hoffmann a. Lauterberg. Die Hrrn. Kaufl. Lange a. Cassel, Meyer a. Berlin, Sitzer a. Dresden, Leopold a. Berlin, Löwenstein a. Marwitz, Stock u. Weber a. Leipzig, Gundlach a. Prag. Director Haring m. Frau a. Berlin. Ingenieur Barteis a. Berlin. Rentier Bodenstein m. Fam. a. Breslau.

Goldene Kugel. Schuhmacher Diegel a. Eisenach. Fabrikant Reukmann m. Frau a. Plauen. Schiffsbaumeister Krüger m. Sohn a. Berlin. Gutsbes. Petersen a. Hovard. Rentier Bohne a. Gernrode. Rector Schmalfeld a. Hettstedt. Bau-Inspector Grötzebauch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0008

a. Cottbus. Ingenieur Meder a. Magdeburg. Hr. Ober-Inspector Weber a. Berlin. Rector Lion m. Frau a. Berlin. Gutsbesitzer Naundorf m. Frau a. Kriebitsch. Frau Junghaus a. Meuselwitz. Die Hrrn. Kaufl. Fischer a. Apolda, Schulz a. Böhmen, Rusgen a. Berlin, Völmer a. Frankfurt a/M., Brumhard a. Stettin, Heinemann a. Nienberg, Nürken a. Dresden, Springmann a. Kitzingen, Richter a. Rudolstadt, Wetzel m. Fam. a. Berlin, Selbig m. Fam. a. Düsseldorf, Dahlbausch m. Fam. a. Hamburg, Reinsdorf a Berlin, Oppenheimer a. Magdeburg. Hr. Rentier v. Drewnik a. Livland. Dr. Richter m. Fam. a. Rudolstadt. Rentier Guntersheim m. Bed. a. Frankfurt. Ingenieur Stohn a. Nordhausen. Betriebs-Inspector Hertmann a. Magdeburg. Fräul. Focke m. Gesellschaft. a. Berlin. Rentier Straßburger a. Leipzig. Dr. phil. von Buk a. Hamburg. Offizier Graf v. Darnuk u. Offizier Baron v. Bergen a. Frankfurt a/M. Baron v. Haberon a. Berlin.

Russischer Hof. Rittergutsbes. v. Mehmelhof a. Posen. Fräul. v. Müller a. Breslau. Ingenieur Setny a. Petersburg. Ingenieur Gurer a. Berlin. Rentier Fuldner m. Frau a. Heiligenstadt. Frau Dinkmann u. Frau Malin a. Operwisch. Pastor Eitner a. Groß-Glogau. Schriftstellerin M. Eitner a. Winzig. Rentier Albrecht a. Harzburg. Catast.-Controleur Liebenheimer m. Frau a. Hannover. Stud. Hertmann a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Frobe a. Mühlhausen, Spannuth a. Mannheim, Schwartz a. Frankfurt a/M., Sonnenschmidt a. Leipzig, E. Brinck a. München, Guttenberg a. Görlitz

Preußischer Hof. Pastor Enders m. Frau u. Pastor Schmidt m. Frau a. Großwehla. Pastor Hanfi a. Globigau. Frl. Behring a. Mücheln. Stud. Paul a. Halle. Frau Sondermann m Sohn a Berlin. Fran Gabike a. Havelberg. Rechtsanwalt Völke a. Havelberg. Frhr. von Bonneburg a. Eisenach. Die Hrrn. Kaufl. Birner a. Halle. Jacoby a. Braunschweig, Müller a. Neustadt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Nordhausen, 9. August. In der Generalversammlung der Harzer Eisenbedarfs-Gesellschaft waren 738 Actien mit 146 Stimmen vertreten. Der Antrag des Aufsichtsrathes auf Ausgabe von Stammprioritäten wurde abgelehnt, dagegen die Ausgabe von Obligationen beschlossen. In den Aufsichtsrath wurden neu gewählt die Herren Max Lenenstein, Robert Baumann, Leopold Hadro in Berlin und Hermann Michaelis in Chemnitz.

— **Rumänische Eisenbahnen.** Auf Grund des in dem Processe von Kaufmann wider Rumänische Eisenbahn-Gesellschaft ergangenen reichsgerichtlichen Erkenntnisses ist seitens des Klägers gegen die Tagesordnung der auf den 18. August berufenen Generalversammlung gerichtlich eingeschritten worden. In dem vor dem Landgericht I. in Berlin am Dienstag angestandenen Termin ist zunächst soviel erreicht worden, daß der Register-Richter angewiesen wird, einen etwaigen Beschluß auf Stipveriegung nicht einzutragen, es sei denn, daß dem Kläger von der verklagten Gesellschaft eine halbe Million als Sicherheit bestellt wird. In der Publication des Beschlusses ist des nicht loyalen Verfahrens der rumänischen Regierung, sowie des Aufsichtsraths und der Bankhäuser S. Bleichröder und Disconto-Gesellschaft in überaus herben Worten Erwähnung gethan worden. Der Kläger wird sich wegen derjenigen Anträge, denen das Landgericht nicht stattgegeben hat, sofort an die höhere und eventuell an die höchste Instanz wenden, und es ist wohl anzunehmen, daß das Reichsgericht nicht anstehen wird, seinem eigenen Erkenntniß Genugthuung zu verschaffen.

Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwitzhafen.

Wallwitzhafen b. D., 9. August. Jagd-Verschlußkahn No. 22 Steuermann Neumann heute hier eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 10. August 1881.

Bergisch-Märkische 124.— Oberschlesische A. C. D 243,40. Rheinische 163,60. Oesterr. Staatsbahn 620 50. Lombarden 235.—. Oesterreich. Credit-Actien 640.— Preußische Consolidirte 106 —. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) September-October 220 50. April-Mai 220 —, matt.
Roggen. August 176,50. Septbr.-Octbr. 169,—. April-Mai 162 — matter.
Gerste loco 140—175.
Hafer. September-October 143 —
Spiritus loco 58 70. August-Septbr. 57,60. Septbr.-October 54 80, matter.
Rüböl loco 57.—. Septbr.-Octbr. 56,80. April-Mai 56,90

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalter St.-Actien 138 50 Bergisch-Märkische Stamm-Actien 124,—. Thüringische Stamm-Actien 201,60 Breslau-Freiburger Stamm-Actien 106,50. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 243 40. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 102.75 Dortmund-Gronau-Actien 54,10. Franosen 620 50. Oesterreich. Credit-Actien 640 50. Darmstädter Bank-Actien 176,50. Disconto-Commandit-Antheile 231 50. Reichsbank-Antheile 151,—. Deutsche Bank-Actien 176,40. Preußische 4½% Consols 106,—. Preußische 4% Consols 102,25. Kurz London —.—. Oesterreichische Noten 174.15 Russische Noten 217,85 Dortmunder Stamm-Prior. 96,25 Russische Consol. 1880er Anleihe 76 10 Tendenz: schwankend.

Bekanntmachungen.

Subscriptions-Einladung.

Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft Adolf M. Mohr.

Nachdem bereits seit Jahren Gesellschaften und Private mit Bohrungen auf Petroleum in der Gegend von Peine in Hannover sich beschäftigten, ist jüngsthin das Aufschließen einer großen, starkfließenden Oelquelle auf den Werken des Herrn Adolf M. Mohr erfolgt. Ueber die glänzenden Aussichten dieses neuen Industriezweiges sind derartig viel gelehrte und sachmännische Urtheile in der Presse laut geworden, daß ein näheres Zurückkommen hierauf an dieser Stelle überflüssig erscheint.

Auch über die hohe Rentabilität kann kein Zweifel walten, da diese Angesichts der bekannt gewordenen Daten und ganz verschwindend geringen Produktionskosten von Jedermann leicht zu berechnen ist; — die letzteren bestehen bekanntlich fast nur in dem Kohlenverbrauch und der Bedienung der Dampf-Maschinen, während das Rohmaterial aus geringer Tiefe in reichster Masse und vorzüglichster Qualität entströmt.

Sichert schon die obengenannte Hauptquelle der neuen Aktiengesellschaft eine hohe Rentabilität und sehr rasche Amortisation des Anlage-Kapitals, so darf außerdem noch nach sachverständigem Urtheil die Wahrscheinlichkeit in's Auge gefaßt werden, auch auf den übrigen der Gesellschaft gehörigen Terrains weitere gleich gute Quellen zu finden.

Die erwähnten Bohrwerke des Herrn Adolf M. Mohr nebst den dazu gehörigen Anlagen und Terrains, auf welchen außer der oben erwähnten neuerschlossenen und rasch bekannt gewordenen großen Quelle sich noch drei weitere Quellen befinden, sind nebst allen von Herrn Adolf M. Mohr auf den sehr beträchtlichen weiteren Terrains erworbenen werthvollen Oel-Rechten in den Besitz der hier unter der Firma **„Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft, Adolf M. Mohr** errichteten Aktien-Gesellschaft übergegangen. Die genannte Gesellschaft wurde auf Grundlage eines Aktien-Kapitals von 5000,000 Mk. errichtet; dasselbe findet wie folgt seine Verwendung: Mk. 2,500,000 = 50% des Aktien-Kapitals sind zur Bezahlung der vorstehend erwähnten Bohrwerke, Terrains, Anlagen, Quellen und Oel-Rechte verwandt, während die weiteren 50 Procent = 2,500,000 Mark zur Anlage von Raffinerien, Schienensträngen, als Betriebskapital und zu ferneren Bohrungen 2c. verwendet werden sollen. Diese letzterwähnten ferneren 50 Procent = M. 2,500,000 werden entsprechend nach Bedarf successive eingefordert werden.

Die Leitung der Gesellschaft bleibt auch ferner in den Händen des Herrn Adolf M. Mohr.

Von den Aktien obiger Gesellschaft haben wir ein Viertel erworben; der von anderer Seite übernommene Rest verbleibt in festen Händen.

Von den von uns übernommenen 1¼ Millionen Mark bringen wir hiermit

eine Million Mark

zur öffentlichen Zeichnung unter nachstehenden Bedingungen.

Die Stücke lauten über M. 500 mit 50 Procent = M. 250 Einzahlung.

Die Emission erfolgt zum Course von 105 und, da die Uebernahme der Werke für Rechnung der Gesellschaft incl. der Betriebsergebnisse seit Beginn des II. Semesters 1881 erfolgt ist, plus 4% Stückzinsen auf M. 250 pr. Stück vom 1. Juli 1881 ab.

Anmeldungen werden von jetzt ab bis Ende dieser Woche

in Berlin an unserer Effectenkasse und in Dresden bei den Herren Quellmalz & Adler

schriftlich entgegengenommen, doch bleibt es vorbehalten, die Zeichnung auch früher zu schließen. Ebenso bleibt vorbehalten, die angemeldeten Beträge, wenn erforderlich, zu reduziren, und wird das Resultat der Zeichnung baldthunlichst mitgetheilt werden.

Bei der Anmeldung ist eine Caution von zehn Prozent in Baar oder in börsengängigen Werthpapieren beizufügen, welche bei der Abnahme verrechnet resp. zurückgegeben wird.

Nach erfolgter Anzeige über die Zutheilung sind weitere 10% einzuzahlen; es hat die Abnahme der zugetheilten Stücke seitens der Anmeldenden in der Zeit vom **22.—25. August d. J.** zu erfolgen, andernfalls die eingezahlten Beträge resp. die Caution verfallen.

Berlin, 10. August 1881.

Vereinsbank.

Haupt-Agentur.

Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit gutem Incasso sucht für **Halle** und Umgegend einen **wirklich tüchtigen Vertreter.** Nur solche belieben ihre Adresse sub A. G. 951. an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** abzugeben. (Caution erforderlich.)

Stadtgut-Verkauf.

Ein in Naumburg a/S. gelegenes Stadtgut mit rentablen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, guten Feldern und rentabler Ziegelei im flotten Betriebe, vorzüglich passend für einen thätigen Oekonom oder Geschäftsmann, soll mit oder ohne Felder wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkauft werden. Näheres sub G. 50 an **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.** erbeten.

Meinen am Marktplatze hier gelegenen Gasthof „zur Sonne" mit Oekonomie suche ich zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Zeulenroda. **Otto Helling.**

Günstige Offerte.

Familienverhältnisse halber ist ein flottes **Speditions- u. Kohlengeschäft** nebst gut rentirendem großen Grundbesitz inmitten Sachsens sofort billig zu verkaufen und erfordert dessen Uebernahme ca. 30,000 Mark. Gefl. Anerbieten unter T. M. 463 durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** erbeten.

Ein Bautechniker, gelernter **Maurer,** welcher seit 4 Jahren in einem **Bau-Comptoir** beschäftigt und in **Kostenanschlägen, Abrechnungen, Zeichnen** und **Bauführung** bewandert ist, sucht anderw. Stellung. Offerten sub K. v. 11857 an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein junger Oekonom, Mitte 20er Jahre, nicht ganz ohne Vermögen, akademisch gebildet und anspruchslosen Charakters, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen, um eine schöne Besitzung zu pachten resp. zu kaufen in der Nähe einer größern Stadt. Gefl. Off. sub No. 7091 postl. Hauptpost Halle. Anonyme Adressen finden jedoch keine Berücksichtigung.

Eine Dame

gesetzten Alters, welche die **Hôtelwirthschaft** gründlich versteht und gleichzeitig mit der **Repräsentation** des **Hauses** auch die Aufsicht über 2 Mädchen (12 und 16 Jahre) zu übernehmen hat, findet per sofort in einem Hôtel ersten Ranges dauernde Stellung. Offerten sub J. m. 11875 an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Für das Contor eines in der Nähe von Halle befindlichen Fabrikgeschäftes wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Angebote unter R. o. 11876 an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Commis-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird für mein **Material-** und **Mehlgeschäft** ein zuverlässiger ehrlicher **junger Mann** gesucht.

Landsberg bei Halle. **H. Nietzschmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 1spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Donnerstag den 11. August:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 4—5.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53.
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung in der „Zulpe".
Schachklub: Ab. 8 im Café David.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im Hôtel „Rheinischer Hof", Leipzigerstraße.
Concertplatz der Hall. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung: Concert von der Capelle des Schützenhauses a. Leipzig (G. Huber): Nm. 4.

Thieme's Garten.

Donnerstag den 11. d. M. von 7 Uhr Abends **Speckkuchen.**

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 M. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 00,50 M. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 M, über den Tagespreis (2 M ev. 1,50 M). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 00,30 M. Dauerkarten für 1 Person 15,00 M. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 M. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 M.
Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10,00 M. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20,00 M. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comités 10,00 M. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comités bis zu 2 Personen 10,00 M. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comités bis zu 7 Personen 25,00 M. Dauerkarten für Aussteller 10,00 M. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17 50 M. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 M. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.
Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 M. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 M. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Benehmen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

In unserem Verlage erschien soeben
in neuer Rechtschreibung und dritter völlig neuer Bearbeitung:

Dr. Fr. Bartels,

Lern- und Übungsbuch

für den Unterricht
in der Grammatik u. Rechtschreibung der deutschen Sprache.

Für vielklassige Bürgerschulen in concentrischen Kreisen nach Maßgabe der Allgem. Bestimmungen für Preußen vom 15. Octbr. 1872 und den Vorschriften des Kgl. Preuß. Ministeriums über deutsche Rechtschreibung vom 21. Januar 1880.

Heft 1 geb. 35 Pfg, Heft 2 geb. 35 Pf., Heft 3 geb. 40 Pfg., Heft 4 geb. 50 Pfg., Heft 5 geb. 50 Pfg.

Von den vielen anerkennenden Zuschriften über obige Hefte lassen wir die nachstehende eines praktischen Schulmannes, Rektors einer 6klass. Bürgerschule, folgen. Derselbe schreibt:

„Indem ich Ihnen für die freundliche Uebersendung des **„Lern- u. Uebungsbuches f. d. Unterricht in der Grammatik und Rechtschreibung der deutschen Sprache von** Dr. **Bartels"** den besten Dank ausspreche, kann ich es nicht unterlassen, Ihnen meine große Freude über diese wohlgelungenen Hefte auszusprechen. Dieselben haben gegen früher wesentlich gewonnen, früher ausgesprochene wohlgemeinte Wünsche berücksichtigt und sind neben den Anforderungen der allgem. Bestimmungen vom 15. October 1872 namentlich den Anforderungen hinsichtlich der neuen Rechtschreibung in einer Weise gerecht geworden, wie dies kaum in anderen ähnlichen Büchern in solcher Zweckmäßigkeit und konsequenten Durchführung entgegen getreten ist. Da die 6klass. Volksschule (auch in Preußen) heutzutage als Normalschule angesehen wird, so lassen sich diese 5 Hefte vortrefflich auch in den Organismus einer solchen Schule einreihen. Dieselben haben wesentliche Vorzüge vor vielen ähnlichen Unternehmungen, besonders auch den, daß sie in jedem der concentrisch sich erweiternden Hefte den für die entsprechende Stufe ausgewählten gesammten grammatischen Stoff zusammen fassen und nicht blos den neu hinzutretenden aufführen; es ist diese Einrichtung für Lehrer und Schüler gleich zweckmäßig. Als etwas Aeußerliches will ich noch die **vorzügliche Ausstattung** und **Dauerhaftigkeit** der Hefte hervorheben. S. N.

Wir empfehlen diese in vielen Schulen bereits zur Einführung gelangten Lern- und Uebungshefte der Lehrerwelt zur geneigten Beachtung.

Gera, im Aug. 1881. **Issleib & Rietzschel.**

Bekanntmachung.

Behufs Aufstellung der Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten für das I. Semester des Etatsjahres 1881/82 veranlasse ich die Herren Gemeindevorsteher des Kreises, die seit Aufstellung der Gewerbesteuer-Rolle für das laufende Jahr bei den Gewerbetreibenden vorgekommenen Zu- und Abgänge in die in diesen Tagen zurückgelangenden Gewerbesteuer-Notiz-Register **sorgfältig** einzutragen und solche sodann **längstens bis zum 6. September d. J.** an mich einzureichen.

In das Notiz-Register ist jeder, der sich zum selbstständigen Betriebe eines Gewerbes neu angemeldet und in dem mitgetheilten Auszuge aus der Gewerbesteuer-Rolle de 1881/82 noch nicht verzeichnet steht, sowie jeder, der ein bisher betriebenes Gewerbe zur Niederlegung abgemeldet hat, **mit genauer Angabe des Tages der An- resp. Abmeldung,** sowie des Umfanges, in welchem das angefangene Gewerbe betrieben wird, einzutragen und sind davon auch diejenigen nicht ausgeschlossen, deren Gewerbe unbesteuert bleibt.

Insbesondere ist bei den Handwerkern anzugeben, ob sie ohne oder mit wie viel Gehülfen und Lehrlingen arbeiten, ob sie Waaren zum Verkauf vorräthig halten oder blos auf Bestellung arbeiten. Auch mache ich wiederholt auf die Bestimmung im § 26 der Anweisung vom 20. Mai 1876 zur Veranlagung der Steuer vom stehenden Gewerbebetriebe aufmerksam, wonach für denjenigen Monat, in welchem ein Gewerbe eingestellt ist, mag dies auch gleich am **ersten** Monatstage geschehen sein, die Steuer noch zu entrichten ist.

Hiernach muß also, wenn das Gewerbe mit dem Ablaufe eines Monats eingestellt ist, der letzte Tag desselben und nicht der erste Tag des nächsten Monats als Einstellungstermin bezeichnet werden.

Halle a/S., den 4. August 1881.
Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der zur Beerdigung noch nicht benutzten Parzelle Nr. 11 auf dem Friedhofe von 1 Morgen 1,3 □R. oder 25,72 Ar auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1882 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf

Sonnabend den 13. August cr. Vormittags 11 Uhr

auf der Rathsstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 6. August 1881. **Der Magistrat.**

Thüringische Eisenbahn.

Extrabillets nach **Frankfurt a/M.** und **Basel.**

Im Anschluß an den am 15. August von Berlin nach Frankfurt a/M. und Basel via Belzig-Weißenburg zur Beförderung gelangenden Personenextrazug, lassen wir von unseren Stationen **Leipzig, Halle, Weimar, Erfurt** und **Eisenach** zu unserem Nachtschnellzug 1 in der Nacht vom 15./16. August c.

Retourbillets I.—III. Klasse zu bedeutend ermäßigtem Fahrpreis mit 30tägiger Giltigkeit nach **Frankfurt a/M.,**
35 „ „ „ **Basel**
ausgeben.

Näheres durch Plakatpublikation und bei den betreffenden Billetexpeditionen.

Erfurt, den 3. August 1881.
Die Direction.

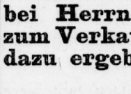
Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Heute Donnerstag den 11. August

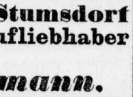
Extra-Concert

ausgeführt von der gesammten **Schützenhaus-Capelle** aus **Leipzig,** unter **Leitung** des Herrn **Musikdirector G. Huber.**
Anfang 4 Uhr.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, Schmeerstraße **39.**



Sonnabend den 13. d. Mts.
steht ein grosser Transport schwerer Ardenner
Spannpferde
bei Herrn Baldauf in Stumsdorf zum Verkauf und ladet Kaufliebhaber dazu ergebenst ein
Chr. Artmann.



Herrschaftl. Haus,

feine Lage, mit hübschem Garten (hoher Miethsertrag), sind wir beauftragt mit wenig Anzahlung zu verkaufen.
Merzenich & Co., Halle a/S., kl. Steinstr. Nr. 9.

6 Stück glatthaarige, fern dressirte, echt altteutsche **Hühner- und Vorstehhunde:** 2 dkl. Tiger-Schecken, 2 dkl.-braun, 1 dklschwarz, Alter zwischen 2 und 4 Jahr, werden unter Garantie verkauft. **August Nässner** in Kahla bei Jena.

Ein erfahrener, zuverlässiger Inspector sucht selbständigen Wirthschaftsbetrieb. Offert. werden unter B. D. 100 durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2500 Thlr. werden auf ein hies. sehr schönes Grundstück zu 2. aber pupillarisch sichern Hypothek von nur Selbstdarleihern zum 1. October cr. gesucht. Off. unter N. K. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Auf Rittergut **Haferungen** bei Nordhausen stehen 100 Stück **Jährlingshammel** und ca. 30 Stück **Märzschafe** zum Verkauf.

Ein gebild. junges Mädchen, welches die ff. Küche gründlich erlernt, oder eine tüchtige Restaurationsköchin oder junger Koch, wird bei hohem Lohn für ein feines Restaurant per 1. October nach Metz gesucht.

Reflektanten wollen gefälligst Zeugniß-Abschriften, Photographie und Salair-Ansprüche an Herrn **H. A. Zeising,** Delikateß- und Weingeschäft in **Metz** einsenden.

Für eine **Handelsmühle,** welche ihre Fabrikate per Achse nach dort bringt, wird geeignete Vertretung für Halle und Umgebung gesucht. Offert. unter Chiffre W. Z. 100 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine große Parthie leerer **Wein-, Rum-** und **Arac-Fässer,** ca. 300—700 Liter haltend, ist zu verkaufen.

J. G. Wiedemann,

Erfurt.

Zu verkaufen eine **braune Stute,** 6 Jahr alt, 5' 5" groß, 1- u. 2spännig gefahren, fehlerfrei, auch passend in schwerem Zuge.
Zu erfragen **Steinthor 4.**
Schünemann.

Ein flottes **Materialwaaren-geschäft** wird zu **pachten** gesucht. Gefl. Offerten sub **N. z. 11881** an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Ich beabsichtige mein **Colonialwaaren-** u. **Delikatessen-Geschäft** (feinste Kundschaft) zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15—18,000 M nöthig.
Carl Hohmann, Hoflieferant in **Cöthen.**

Ein schönes neuerbautes

Wohnhaus

mit **Vor- u. Seitengarten** ist sehr **preiswerth** mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Staatsaufsicht. Thüring. Baugewerkschule | **Stadt-Sulza.** Fachschule für Bauhandwerker.

Ein **Hauslehrer,** welcher musikalisch ist, wird für einen 10jähr. Knaben auf ein Rittergut gesucht.

1 geb. **Kammerjungfer,** 30 Jahr alt, im **Schneidern** u. **Plätten** perfekt, im **Frisiren** feinster Hoftoilette geübt, mit 4- u. 5jähr. vorzügl. Attesten, wünscht Engagement durch Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Secretär gesucht.

Ein Secretär für den Amtsvorsteher, unverheirathet, nicht zu jung, der als Secretär schon fungirt und als Landwirth gelernt hat, wird bei fr. Station u. 600 M Geh. den 1. Sept. gesucht. Schriftl. Anmeldung mit Beifügung von Lebenslauf u. Photographie postlagernd unter **v. B. I. Freiburg a/Unstrut** erbeten.

Das Hotel **„zum Ritter"** in **Pößneck** soll per 1. Septbr. d. J. verkauft oder verpachtet werden. Etwaige Reflektanten erfahren Näheres durch die **Actienbierbrauerei** zu **Gohlis** bei **Leipzig.**

Meine **Schmiede** mit ca. 20 Mg. Ackerland, Wiese u. Garten, lebendem u. todtem Inventar, beabsichtige ich Familienverhältn. halb. sof. zu verkaufen.
Rödgen bei Delitzsch.
A. Kluge, Schmiedemeister.

Ein junger militärfreier Kaufmann, 23 Jahr alt, gelernter Materialist, sucht für 1. Oct. c. Stellung für Lager, Comtoir oder Reise. Gefl. Offerten befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bl. unter H. S. 10.

Ein gut empfohlener **Commis** für **Comptoir** und **Reise** eines auswärtigen **Engros-Geschäftes** findet am 1. October c. Stellung. Offerten **O. P. No. 100** an Herrn **Albin Schirmer, Naumburg a/S.**

Ein **anständiges junges Mädchen,** welches **5 Jahre auf einer Stelle** conditionirte, **sucht** anderweit **Stellung** als **Stubenmädchen.** Zu erfragen **Weissenfels a/S., Klosterstraße 25** 1 Treppe.

Ein Knabe, welcher die höheren Schulen des Waisenhauses bes. soll, findet fr. Aufn. in d. Fam. eines Lehrers. Näh. durch Herrn Goldarbeiter **Baumann,** Leipziger Str. 13.

Ein **Hof-Verwalter,** mit guten Zeugnissen versehen, findet nach persönlicher Vorstellung zum 1. October Stellung. Rittergut **Etzdorf** bei Teutschenthal.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angefressen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

Loose der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung** in **Halle a/S.** 1881 à 1 M sind zu haben bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Die Bel-Etage im Hause Wörmlitzer Strasse Nr. 6, freundlich und gesund gelegen, ist mit Gartenbenutzung sogleich miethsweise zu vergeben.

Blume des Elsterthales!

Rassnitz.

Sonntag den 14. August cr. von Nachmittag 3 Uhr ab **Ballmusik** im neu restaurirten Saale, wozu ergebenst einladet **L. Bieler.**

Das „Eingesandt" von S..... ist zur Aufnahme nicht geeignet.
Exped. der Hallischen Zeitung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810811-19/fragment/page=0010